Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 895. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 21. December 1889.

Neue Bedrohung des Coalitionsrechts.

Der neue Ausbruch einer Arbeitseinstellung im westfälischen Kohlenrevier wurde dadurch hintangehalten, daß den Arbeitern ihr Verlangen, die Sperre gegen eine Anzahl von Agitatoren aufgehoben zu sehen, rückhaltslos erfüllt worden ist. Wenn nicht Alles täuscht, so war es nicht der eigene Wille der Zechenverwaltungen, welcher sie zu diesem Entgegenkommen bewogen hat; dieselben haben vielmehr sich lange gesträubt, von dieser etwas kleinlichen Vergeltungsmaßregel abzusehen. Es gewinnt vielmehr den Anschein, als habe die Regierung einen sanften Druck auf die Zechenverwaltungen ausgeübt, und als sei die Anregung dazu von Berlin aus, von der Centralstelle ausgegangen und die Oberpräsidenten und Regierungs-Präsidenten hätten dabei als Vermittler gedient. Die Regierung hat allerdings kein formelles Recht, den Zechenverwaltungen Vorschriften über die von ihnen festzusetzenden Arbeitsbedingungen zu machen, aber es stehen ihr in der That sehr viel Mittel zu Gebote, sich einen Einfluß auf deren Entschließungen zu sichern.

Wenn wir uns in unserer Annahme nicht täuschen, daß die Regierung ihren Einfluß geltend gemacht hat, um eine Entschließung in arbeiterfreundlichem Sinne herbeizuführen, so können wir derselben nur unseren aufrichtigen Glückwunsch sagen; sie hat gethan, was wir für das Richtige halten. Wir wünschten allerdings nicht für alle Zukunft den Grundsatz beobachtet zu sehen, daß die Regierung sich selbst bei Arbeitseinstellungen die Entscheidung darüber beilegt, wer Recht und wer Unrecht hat, und demgemäß den einen Theil mit Freundlichkeit behandelt, während sie den anderen Beeinflussungen unterwirft. Aber in diesem concreten Falle wird sie das Richtige getroffen haben. Es standen sehr große Interessen auf dem Spiele, wenn gerade im Beginn des Winters ein neuer Kohlenstrike ausgebrochen wäre, der sicher nicht dem Kohlenbergbau allein Schaden zugefügt, sondern auch andere Industriezweige in Mitleidenschaft gezogen hätte. Gegenüber den großen Interessen, auf welche es ankam, war der Standpunkt der Zechenverwaltungen, welche ein oder zwei Dutzend Arbeiter ihre schwere Hand wollten fühlen lassen, ein kleinlicher. Vor allen Dingen kam es darauf an, in den Arbeitern die Ueberzeugung zu wecken, daß ihre staatsbürgerliche Gleichberechtigung unumwunden anerkannt werde. In Zukunft werden, wie wir hoffen, bei ähnlichen Veranlassungen Einigungsämter in das Leben treten, welche auf Grund allseitiger Informationen einen Spruch abgeben.

Der günstige Eindruck, welchen die Beilegung dieser drohenden Verwickelung macht, wird nun leider durch einen Erlaß des Staatsanwalts in Bochum beeinträchtigt, welcher den Beweis zu führen unternimmt, daß die Arbeiter, welche soeben erfolgreich die Aufhebung der Sperre herbeigeführt haben, sich damit einer — Erpressung schuldig gemacht haben. Sind die juristischen Anschauungen, welche der Staatsanwalt in diesem Schreiben niedergelegt hat, die richtigen, so giebt es in Deutschland überhaupt ein Coalitionsrecht nicht; dann werden die Artikel der Gewerbeordnung, welche das Coalitionsrecht regeln, in ihren Wirkungen lahmgelegt durch die Paragraphen des Strafgesetzbuchs, welche die Erpressung mit Strafe bedrohen.

Mit der Strafe der Erpressung wird belegt, wer durch Gewalt oder Drohungen sich oder anderen einen rechtswidrigen Vermögensvortheil verschaffen will. Und der Staatsanwalt legt dies ohne Besinnen dahin aus, daß als rechtswidrig jeder Vermögensvortheil zu betrachten ist, welcher gesucht wird, ohne daß er einem bestehenden Rechtsanspruch entspricht. Jedermann, der seine Lage zu verbessern sucht, der höheres Gehalt, kürzere Arbeitszeit oder einen ähnlichen Vortheil sucht, sucht Etwas, auf das er zur Zeit noch kein Recht hat, auf das er ein Recht erst erwerben will, und der Staatsanwalt in Bochum umschreibt dies dahin, daß er einen rechtswidrigen Vermögensvortheil sucht. Es muß dann nur noch das Moment der Gewalt oder der Drohungen hinzukommen, und er ist ein Verbrecher.

Um ein Recht durchzusetzen, das man bereits hat, braucht man keine Coalitionen zu schließen; damit kann man einfach an das Amtsgericht gehen. Coalitionen schließt man immer nur, um sich Rechte, die man heute noch nicht hat, für morgen zusichern zu lassen, und wenn man jedes Streben, auf legalem Wege einen Vermögensvortheil zu erringen, auf den man heute einen rechtsgiltigen Anspruch noch nicht hat, als das Streben nach rechtswidrigen Vermögensvortheilen brandmarken will, so macht man dem Menschen das Streben nach Verbesserung seiner Lage unmöglich.

Ein Arbeiter hat kein Recht darauf, daß ihm ein Arbeitsgeber Beschäftigung gewähre; aber auch kein Arbeitsgeber hat einen Rechtsanspruch darauf, daß ein Arbeiter für ihn thätig sei. Wenn der Arbeitsgeber verlangt, der Arbeiter solle eine nach gehörig erfolgter Kündigung niedergelegte Arbeit wieder aufnehmen und sich dabei den Bedingungen fügen, die ihm festzusetzen beliebt hat, so würde nach dem eigenen Sprachgebrauche des Staatsanwalts folgen, daß auch ein solcher Arbeitgeber nach einem rechtswidrigen Vermögensvortheil strebt. Wenn die Arbeitsgeber etwa einen allgemeinen Lockout in Scene setzen, um mittelst desselben eine von ihnen neu einzuführende Fabrikordnung in Kraft zu setzen, so würde derselbe Staatsanwalt kaum umhin können, auch hier das Vergehen der Erpressung zu entdecken.

Es wird sich auch kaum rechtfertigen lassen, in dem ordnungsmäßig vorgenommenen Beschluß einer Arbeitseinstellung eine Drohung zu erblicken. Wer von seinem Rechte Gebrauch macht, verletzt damit nicht das Recht Anderer. Das Recht, ein bestehendes Vertragsverhältniß zu lösen, gehört zu den allgemeinen Menschenrechten, die man Niemandem entziehen kann, und man wird es auch für zuläßig erachten müssen, daß ein paar hundert Arbeiter von demselben gleichzeitig Gebrauch machen.

Kurz, wir halten den Erlaß des Staatsanwalts in Bochum für juristisch durchaus unhaltbar, und wenn der preußische Justizminister sich die Mühe geben wollte, denselben einer sorgfältigen Durchsicht zu unterziehen, so zweifeln wir nicht daran, daß es ihm gelingen wird, die Unhaltbarkeit desselben mit juristisch sehr eleganten Gründen darzuthun. Der Erlaß begeht den Fehler, die Natur des Arbeitsverhältnisses und den Aufbau der Gewerbeordnung nicht in eben so sorgfältige Betrachtung zu ziehen, wie die Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Er ist thatsächlich schon dadurch widerlegt, daß die Regierung selbst sich Mühe gegeben hat, die Bemühungen der Arbeiter um Beseitigung der Sperrmaßregel zur Durchführung zu bringen.

Wir bedauern von Herzen, daß durch einen solchen Zwischenfall der Befürchtung, den Arbeitern solle das Coalitionsrecht nicht erhalten bleiben, sondern es werde nach Mitteln gesucht, um dasselbe in Fesseln zu legen, die einer völligen Beseitigung desselben gleichkommen, wiederum neue Nahrung zugeführt wird. Den Arbeitern kommt es in erster Linie darauf an, ihre Coalitionsfreiheit unangetastet zu erhalten. Der Erhaltung des socialen Friedens kann kein schlechterer Dienst geleistet werden, als wenn mit derartigen dialectischen Künsten an dem bestehenden Zustande des öffentlichen Rechts gerüttelt wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. Decbr. [Tages-Chronik.] Die „Magdeb. Ztg." bestätigt, daß in der nächsten Session des preußischen Landtags Gesetzentwürfe von erheblicher Bedeutung nicht zu erwarten sind. Von der Steuerreform, die in der letzten Thronrede mit so großer Bestimmtheit angekündigt wurde, die aber dann trotzdem ausblieb, ist es gänzlich still geworden. Und wenn die Schwierigkeiten wirklich in Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Herrn Reichskanzler und dem Finanzminister v. Scholz begründet gewesen sind, so kann die Thatsache, daß der letztere allen Krisengerüchten zum Trotz noch immer auf seinem Posten verweilt, gewiß nicht die Annahme verstärken, daß der in der vorigen Session ausgebliebene Steuergesetzentwurf diesmal auf der Bildfläche erscheinen werde. Nicht anders wird es mit der Reform der Landgemeindeordnung bestellt sein, für die die Vorarbeiten zwar seit längerer Zeit im Gange sind; indessen wird noch geraume Zeit darüber verstreichen, bis dieselben sich zu einer Vorlage an den Landtag verdichtet haben. Bisher haben die von den Regierungen eingeforderten Gutachten und die Ermittelungen, die angestellt worden, nur neue, zeitraubende, mühsame Vorbereitungsarbeiten zur Folge gehabt. Ein Gesetzentwurf über die Verwendung der Sperrgelder war schon in der vorigen Session in Angriff genommen. Die Meldung, daß es jetzt über diese Angelegenheit zu einem Streit zwischen der preußischen Regierung und der Curie gekommen, hat sich zwar als irrig herausgestellt. Es liegt indessen bisher auch keine beglaubigte Nachricht vor, daß es gelungen sei, eine die Angelegenheit endgiltig regelnde Vorlage zu Stande zu bringen. An die von verschiedenen Seiten befürwortete generelle Aufbesserung der Beamtengehälter scheint gleichfalls in der nächsten Session nicht zu denken zu sein, wohl aber dürfte die schon in der vorigen Tagung erhobene Forderung der Regierung, die Gehälter der Unterstaatssecretäre der einzelnen Ministerien auf 20000 Mark zu erhöhen, wieder zu gewärtigen sein. Dieselbe wurde damals mit Dienstinteressen gerechtfertigt; sie sollte keineswegs der auch von der Regierung sehr wünschenswerth erachteten allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter vorgreifen. Man besorge, so führte Herr von Scholz damals aus, daß ohne eine entsprechende Erhöhung des Gehaltes der Unterstaatssecretäre sich für diesen wichtigen Posten nicht immer die geeigneten Kräfte finden würden. Es ist indessen kaum zu erwarten, daß die Wiederholung einer in der vorigen Session mit so großer Mehrheit abgelehnten Forderung diesmal von besserem Erfolge begleitet sein wird.

Die kaiserliche Familie wird am 30. December nebst Umgebung u. s. w. nach Berlin in das hiesige königliche Schloß übersiedeln.

Das Kaiserpaar empfing am Mittwoch Herrn Ottomar Anschütz, um sich von diesem dessen neu construirten „elektrischen Schnellseher" vorführen zu lassen. Auch der Landgraf von Hessen wohnte den vorgeführten Proben bei.

[Das Regiment der Gardes du Corps] wurde am Mittwoch Abend bald nach 9 Uhr in Potsdam plötzlich alarmirt. Ein Berichterstatter theilt der „Volksztg." „als Augenzeuge" darüber Folgendes mit: In wilder Hast stürzten die Mannschaften, die theilweise schon in den Betten lagen, nach den Pferden, die schleunigst gesattelt wurden, und fort ging's in sausendem Galopp durch die Straßen der Stadt nach dem Bornstedter Felde. Die Leibschwadron des Regiments, welche zum Theil in der Kaserne am Berliner Thor liegt, hatte den Auftrag, zunächst das königliche Stadtschloß zu besetzen, und dabei ereignete sich denn folgende Episode: Als die Gardes du Corps in wilder Hast um die Ecke am Berliner Thor stürmten, und zwar meist einer hinter dem andern, je nachdem sie mit dem Aufsatteln fertig geworden, stürzten 10—12 Mann. Die Lanze des einen drang einem Pferde in die Seite, sodaß das Thier sofort fortgebracht werden mußte. Die Reiter rafften sich sofort wieder auf, aber viele von ihnen hatten zerbrochene Lanzen, zerrissene Kleidungsstücke u. s. w. und eine Anzahl Pferde hatte ohne Reiter das Weite gesucht. Am Donnerstag Morgen wurden noch 4—5 Pferde in der Nähe von Saarmund herrenlos umherirrend eingefangen. Ein Theil der Gardes du Corps war inzwischen weiter gestürmt durch die Berliner- und Brauerstraße dem Stadtschloß zu. An der Ecke der Humboldtstraße kam es zu einem recht ernsthaften Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk. Dort kam nämlich der Pferdehändler G. Voigt, Spreestr. 4 wohnhaft, mit einem Zweispänner angefahren und zwar gerade in dem Augenblick, als die Gardes du Corps um die Ecke stürmten. Die Leute konnten die Pferde nicht mehr pariren und so sprengten denn die ersten Reiter mitten in das Fuhrwerk hinein, die anderen Reiter folgten, und so entstand denn ein wirrer Knäul von übereinanderstürzenden Soldaten und Pferden, bei dem die Pferde des Voigts unten zu liegen kamen, das Geschirr seines Wagens, sowie die Deichselstange desselben in Stücke zerbrachen und Herr Voigt selber vom Wagen geschleudert wurde. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Pferde, welche sich in die Decken des Wagens verwickelt hatten, auf die Beine zu bringen, wobei sich denn wiederum herausstellte, daß mehrfache Verletzungen vorgekommen und Lanzen und Säbel der Reiter zerbrochen waren. Der Pferdehändler Voigt sah sich später genöthigt, seine zitternden Pferde und sein zerbrochenes Fuhrwerk in einen Gasthof einzustellen. Inzwischen waren die Gardes du Corps weiter galoppirt nach dem Bornstedter Feld, woselbst sich sämmtliche Schwadronen, einschließlich der Recruten, zusammenfanden. Ein Recrut, welcher erst zwei Tage beim Regiment ist, hatte es gleichfalls fertig gebracht, auf dem Sammelplatz rechtzeitig zu erscheinen; er erhielt dafür eine Belohnung von 10 M. Viele Mannschaften sollen in bunt zusammengewürfelter Montirung erschienen sein. Um $^1/_4$11 Uhr konnte das Regiment wieder nach Hause reiten. Um 11 Uhr wurde das 1. Garde-Regiment ebenfalls alarmirt.

[Centralverein für Fluß- und Canalschifffahrt.] In der Ausschußsitzung vom 18. d. Mts. wurde der Edison'sche Phonograph durch Herrn Hope aus Dresden vorgeführt. Der Vorsitzende, Professor Schlichting, knüpfte hieran, wie die „Voss. Ztg." berichtet, einige Bemerkungen betreffs der Möglichkeit, das Instrument den Interessen der Schifffahrt dienstbar zu machen, insofern es muthmaßlich gelingen werde, auch die Schwingungen des Wassers, ebenso wie diejenigen der Luft, durch den Apparat festzulegen. An diesem Theile der Sitzung hatten auch Gäste und die Familienangehörigen der Mitglieder theilgenommen; es begann nunmehr die eigentliche Geschäftssitzung. Als wichtige Neuigkeit lag die Nachricht vor, daß die auch im Ausschusse bereits erörterte Canalisirung der Fulda von Münden bis Kassel jetzt so gut wie gesichert ist. Dem Landtage soll demnächst eine Vorlage darüber zugehen; von der Stadt Kassel wird ein Kostenbeitrag von 730000 Mark verlangt, nämlich 230000 Mark für den Hafen und 500000 Mark für die Allgemeinausführung; betreffs letzterer Summe ist indeß auf eine event. Betheiligung des Regierungsbezirkes Kassel hingedeutet worden. Den Hauptheil der sehr ausgedehnten Sitzung beanspruchte eine Verhandlung über die Vertiefung der Elbe. Der bekannte Rheder Sloman in Hamburg ist neuerdings für eine Vertiefung des Elbfahrwassers bis auf 2 Meter eingetreten und hat die Behauptung aufgestellt, daß die Nothwendigkeit einer derartigen Vertiefung früher oder später eintreten müsse. Es sei deshalb unzweckmäßig, bei der demnächst bevorstehenden Stromverbesserung eine geringere Tiefe — 1,25 Meter, bezw. 1,40 Meter ist vorgeschlagen — herzustellen, da das eben nur für kurze Zeit ausreichen könne. Selbst, wenn 2 Meter sich nur durch Canalisirung erreichen ließen, müßten sie herbeigeführt werden. Schon jetzt zeigten sich die größten Uebelstände im Elbverkehre, namentlich zwischen Berlin und Hamburg, welch letzterer Platz gewissermaßen den Seehafen der Reichshauptstadt darstelle. Die Wasserfracht von Berlin bis Hamburg betrage oft mehr, als die von Hamburg nach Newyork; die Lieferzeit sei zudem eine sehr unsichere. Ein Schiff zwischen Hamburg und Berlin mache jährlich nur etwa sechs Reisen, während ein Schiff zwischen Hamburg und Newyork sieben und ein Kohlenschiff zwischen Hamburg und England vierzehn zurücklege. Dem lasse sich wesentlich durch Vertiefung des Fahrwassers abhelfen. Außerdem komme man dadurch zu der Möglichkeit, weit größere Fahrzeuge zu bauen als jetzt. Ein Elbschiff von 20000 Ctr. Tragfähigkeit koste nicht so sehr viel mehr als eins von 10000 Ctr., verbillige aber die Fracht sehr. Stelle man sich nun vor, daß der Wasserverkehr auch nur annähernd in dem Maße weiter zunehme, wie das in den letzten fünfzehn Jahren geschehen, so müsse einleuchten, daß nur Maßregeln großen Styls im Stande sein werden, diesen Verkehr zu bewältigen. Ein Schriftstück, in welchem diese Ansicht verfochten wurde, lag der Versammlung vor. Schiffsrheder Hauptmann Tonne-Magdeburg hatte übernommen, dasselbe zu beleuchten. Redner bemühte sich nun, darzuthun, daß der Sloman'sche Gedanke unausführbar sei. Durch Einengung des frei strömenden Flusses werde man — bis Melnik aufwärts — auf nicht mehr als 1,25 Meter Tauchtiefe (1,40 Meter Wassertiefe) gelangen können; durch Canalisirung aber ein Weiteres erzielen zu wollen, sei aus verschiedenen Gründen sehr bedenklich. Gegenüber dem freiströmenden Flusse biete der canalisirte durch seine Schleusen so viele und beträchtliche Schifffahrthindernisse dar, daß die Fahrzeit wesentlich verlängert werden müsse. Da überdies der Schleppdienst auf der Elbe des flachen Wassers halber nur durch Raddampfer versehen werden könne, diese aber über die Radkästen gemessen 16 Meter und mehr Breite besitzen, so wären riesige Schleusen erforderlich, die Dampfer aufzunehmen. Die sich an den Vortrag schließende Aussprache, an welcher sich die Handelskammer-Secretäre Dr. Jürgens-Hamburg, Hermann-Dresden, Director Philippi-Dresden, Director Ströhler-Breslau, Regierungsrath Opel-Berlin, Prof. Dill-Berlin, Director Wegener-Berlin, Wasserbauinspector Germelmann-Berlin, Wasserbauinspector Teubert-Bromberg, der Vorsitzende u. A. betheiligten, hatte ein merkwürdiges Ergebniß. Während nämlich fast die ganze Discussion hindurch der Sloman'sche Plan einer Vertiefung des Elbefahrwassers auf 2 Meter anscheinend einmüthig bekämpft wurde, gelangte zuletzt ein Beschluß zur Annahme, welcher ausgesprochenermaßen ermöglichen sollte, den Grundgedanken Slomans — wenigstens für eine Verbindung Hamburgs mit Berlin — festzuhalten. Und zwar ganz augenscheinlich mit Recht. Denn da die Möglichkeit, das Fahrwasser eines Stromes zu vertiefen, mit seiner Wassermasse, also mit der Nähe der Mündung, wächst, so wird, wenn es nicht thunlich erscheint, die Elbe bis Melnik auf 2 Meter Tiefe zu bringen, doch eine solche Tiefe etwa bis Havelberg sehr wohl zu erreichen sein. Nun hat aber der größte Theil der Oder, speciell der obere nach der Canalisirung, ferner der Oder-Spree-Canal, ebenso die Spree, etwa jene Tiefe, und die Havel läßt sich leicht auf dieselbe bringen. Es steht also kaum etwas im Wege, von Cosel bis Hamburg eine 2 Meter tiefe Wasserstraße herzustellen, womit auch dem Sloman'schen Plane im Wesentlichen Genüge geleistet wäre. Wenn die Elbe oberhalb Havelberg nur 1,40 Meter Tiefe erhalten kann, so ist das zwar bedauerlich, aber kein Grund, jene Straße Cosel-Hamburg zu hintertreiben. Es muß als das Verdienst der Herren Professor Dill und Germelmann gelten, dies scharf betont zu haben. Zudem warnte der Vorsitzende, eine bestimmte Tiefenangabe, wie sie Hauptmann Tonne ausgesprochen wünschte (1,25 Tauchtiefe), in die Resolution aufzunehmen. Es wurde also nach langer Hin- und Herrede der folgende nach den Vorschlägen des Vorsitzenden abgeänderte Antrag Tonne einstimmig angenommen: „Der Centralverein beschließt, den Reichskanzler zu bitten, in Anbetracht, daß durch die Additionalacte vom 13. April 1842 und die Verhandlungen der Commission von 1869 die Mindesttauchtiefe der Elbe bei niedrigstem Wasserstande mit 0,835 Meter festgesetzt ist, seit jener Zeit der Elbeverkehr aber eine völlige Umwandlung erfahren hat, so daß das Bedürfniß einer vergrößerten Tauchtiefe unzweifelhaft gegeben ist, den Elbuferstaaten die Durchführung der Verbesserung der Schiffbarkeit der Elbe, soweit dieselbe nach den amtlichen Ermittelungen der Elbstrombau-Verwaltung in den einzelnen Flußstrecken erreichbar ist, zu empfehlen."

[Straßenposten.] Ueber die seit dem 1. November d. J. in Berlin eingerichteten „Straßenposten" berichtet das „Arch. f. P. u. Tel.": Bisher wurden die Stadtbriefe von den Aufgabe-Postanstalten nach bewirkter Stempelung stündlich durch eine Postcariole an eine Centralsortirstelle, das im Mittelpunkt der Stadt gelegene Stadtpostamt, gesandt, dort auf die Bestell-Postanstalten vertheilt und letzteren wieder durch stündlich abgehende Cariolen zugeführt. Im Ganzen sind für die Einsammlung und Bestellung der Stadtbriefe 47 Postämter vorhanden, die auf ein Gesammtgebiet von 60 Qu.-Kilometer vertheilt sind. Diesen stehen 750 Briefkästen zur Verfügung, die von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends 15 Mal geleert werden; die Stadtbriefe — durchschnittlich 150000 täglich — werden von 7$^1/_4$ Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends 12 Mal bestellt. Das bisherige Bestellverfahren nun verursachte in vielen Fällen einen übermäßigen Zeitaufwand von mehreren Stunden, der sich namentlich da fühlbar machte, wo der Empfänger in der Nähe der Aufgabeanstalt selbst wohnte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist nun die Post dazu übergegangen, Straßenposten strahlenförmig von und nach dem Stadtpostamte zu führen und sie gleichzeitig an Stelle der Cariolfahrten treten zu lassen, deren Leistungen sie mit übernehmen. In diesen Straßenposten sollen besondere Beamten während der Fahrt die Briefe nach Bestellpostanstalten vertheilen und den letzteren unmittelbar oder durch anschließende Posten zuführen. Zu dem Zweck sind besondere Wagen gebaut worden, welche es ermöglichen, während der Fahrt die Briefe zu stempeln, sortiren und verpacken und zugleich die nöthigen schriftlichen Aufzeichnungen zu machen. Die Wagen sind so eingerichtet, daß Stöße und Schwankungen möglichst vermieden werden, sie sind mit einem besonderen Werthgelaß versehen und besitzen eine Thür mit starkem Kunstschloß; neben der Thür befindet sich ein Briefeinwurf zur Benutzung des Publikums, ein wechselbares Schild über den Einwurf zeigt zugleich die Richtung, welche der Wagen jedesmal einschlägt. Der Wagen enthält genügendes Oberlicht, Abends erfolgt eine Beleuchtung durch eine in das Verdeck eingesetzte hellbrennende Lampe. Stempel-, Pack- und Aufschneidetische, Sortirfachwerke, eiserne Stangen zum Aufhängen der Briefbeutel 2c. ermöglichen fortdauernde Arbeit während der Fahrt. Seit Bestehen dieser Einrichtung sind bereits täglich 70000 Briefe von den Straßenposten ordnungsmäßig bearbeitet worden; davon wurden 47000 eine Stunde, 15000 zwei Stunden, 8000 sogar zwölf Stunden schneller befördert. Letztere Beschleunigung erklärt sich daraus, daß auch die von 5 bis 6$^1/_2$ Uhr Nachmittags eingelieferten Briefe noch am selben Tage befördert wurden. Durch die Briefkasten der Straßenposten selbst wurden täglich gegen 1000 eilige Briefe eingeliefert. Die Straßenposten verbinden die 47 Postanstalten fortgesetzt auf die schnellste

Weise miteinander. Sie cursiren in 11 Linien, und zwar so, daß durchschnittlich jeder Curs in einer Richtung in 22 Minuten befahren werden kann. Der Fahrdienst ist derartig geregelt, daß die Wagen meistens 10 Min. nach jeder vollen Stunde von den an der Grenze des Stadtgebietes gelegenen Abgangspunkten der Curse sich in rascher Fahrt — 160 Meter in der Minute — auf das Stadt-Postamt zu in Bewegung setzen, unterwegs 4 bis 5 Postanstalten berühren, 35 Minuten nach der vollen Stunde beim Stadt-Postamte zusammentreffen, 10 Minuten auf dem geräumigen Hofe daselbst halten, wieder zu ihrem Abgangspunkte unter Berührung der Curs-Postanstalten zurückfahren und daselbst meistens 5 Minuten nach der vollen Stunde wieder eintreffen. Unmittelbar nach der Ankunft einer jeden Straßenpost vom Stadt-Postamt beginnt die Bestellung der Briefe durch die Briefträger.

Hannover, 18. Decbr. [**Die hiesigen städtischen Collegien**] haben gestern in langer vertraulicher Sitzung den Antrag des Magistrats zu Linden, die Stadt Linden mit der Stadt Hannover zu vereinigen, abgelehnt, da der Stadt Hannover durch eine derartige Vereinigung sehr erhebliche Mehrausgaben erwachsen würden.

Saarbrücken, 18. Decbr. [**Der Proceß Warken und Genossen.**] Am Sonnabend begann, wie bereits gemeldet, vor der Königlichen Strafkammer der Proceß gegen die Bergleute Warken, Bachmann, Becker, Müller, Strauß und Altmeyer. Die Angeklagten sind beschuldigt, gegen Bergbeamte Thatsachen behauptet zu haben, die nicht erweislich wahr und geeignet sind, die Beamten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Gegen den Angeklagten Nikolaus Warken, den ersten Vorsitzenden des Rechtsschutzvereins der Bergleute, sind die meisten Anschuldigungen erhoben worden. Warken soll sich in zahlreichen Versammlungen und bei sonstigen Anlässen schlimme Beleidigungen ganzer Beamtenkategorien sowie einzelner Personen haben zu Schulden kommen lassen.

Unter Anderem wird dem Angeklagten Warken vorgeworfen, daß er den Ausdruck Paschawirthschaft wiederholt mit Bezug auf die in den Königlichen Gruben herrschenden Zustände gebraucht habe. Begründet habe er diesen Vorwurf durch den Hinweis auf mehrere Erlebnisse aus seiner eigenen Bergmannspraxis sowie dadurch, daß er behauptete, den Bergleuten sei das Beschwerderecht durch das willkürliche Verhalten der Herren Beamten verkürzt und vielfach gänzlich illusorisch gemacht worden. Director Stapenhorst z. B. habe sogar durch die Steiger bekannt machen lassen, daß er sich alle Beschwerden seitens der Arbeiter verbitte. Ferner soll Warken behauptet haben, die Fahrsteiger Rösch (derselbe ist erst nach dem Strike zum Obersteiger befördert worden) und Rüffer hätten sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, und auch Director Stapenhorst habe bei einer Anschaffung nicht correct gehandelt; derselbe habe außerdem sein ihm gegebenes Wort gebrochen, was um so verwerflicher wäre, als Herr Stapenhorst bekanntlich Offizier sei. Des Weiteren soll der Angeklagte in einer Versammlung gesagt haben, der Fahrsteiger Schmidt sowie der Bauwerkmeister Flaccus seien Diebe. Selbst den Oberbergrath Nasse soll der Angeklagte nicht verschont haben. Es wird ihm seitens der Anklage zur Last gelegt, daß er den Oberbergrath öffentlich einen Lügner genannt habe, weil derselbe vor der Untersuchungscommission die Frage des Herrn zur Nedden, Landraths von Saarbrücken, ob der Fahrsteiger Rüffer noch im Dienst sei, verneint habe, während Rüffer thatsächlich nicht nur damals noch im Dienst gewesen, sondern auch jetzt noch nicht entlassen sei. Aehnlicher Beleidigungen werden die übrigen Angeklagten beschuldigt. Warken sowohl als auch seine Mitangeklagten räumen die meisten der ihnen von der Anklage zur Last gelegten beleidigenden Aeußerungen ein; sie bestreiten dagegen jede beleidigende Absicht und sind erbötig, den Wahrheitsbeweis für die von ihnen bei verschiedenen Anlässen aufgestellten Behauptungen anzutreten. Warken erklärt außerdem, daß er nur in bester Absicht gegen einzelne Beamte vorgegangen sei. Er habe es für seine staatsbürgerliche Pflicht gehalten, die ihm bekannt gewordenen Mißstände im fiscalischen Bergbau nicht nur der Commission mitzutheilen, sondern auch öffentlich darauf hinzuweisen, damit auch durch den Druck der öffentlichen Meinung auf die Herbeiführung anderer Zustände hingewirkt werde. Was den Fahrsteiger Rüffer und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen betreffe, so seien dieselben vollinhaltlich wahr. Er selbst habe fünfzehn Jahre lang für Herrn Rüffer die königliche Grube bestohlen. Auf Befragen des Herrn Vorsitzenden, warum er das gethan und so lange geschwiegen habe, erklärt der Angeklagte, daß ihm als Bergmann, der stets von der Gunst seiner Vorgesetzten abhängig gewesen, gar nichts anderes übrig geblieben sei. Einen persönlichen, directen Vortheil will er jedoch nicht gehabt haben.

Der zweite Verhandlungstag (Montag, 16. December) begann mit der Vernehmung des Oberbergrathes Nasse, welcher am ersten Verhandlungstage seine Aussage verweigert hatte, weil er zu derselben erst die Erlaubniß der vorgesetzten Behörde einholen müsse. Auf Befragen, ob vor der Untersuchungs-Commission der Landrath von ihm Auskunft darüber verlangt habe, ob Rüffer entlassen worden sei, giebt Zeuge zur Antwort, daß er — da Rüffer damals noch im Dienste gewesen sei — nur der Wahrheit gemäß geantwortet haben könne; er werde also „Nein" geantwortet haben. Genau wisse er sich des Herganges nicht mehr zu entsinnen. Zeuge erklärt ferner, daß er lediglich auf diese eine Frage antworten dürfe, da ihm eine weitergehende Erlaubniß von der vorgesetzten Behörde nicht ertheilt worden sei. — Landrath zur Nedden (Saarbrücken) bekundet, daß er Fragen über einzelne Beamte an Herrn Nasse gerichtet habe. Ob und welche Fragen er betreffs des Rüffer gestellt habe, wisse er nicht mehr. Das Protokoll jener Sitzung habe Assessor Steinbrink geführt. (Das Urtheil wurde telegraphisch mitgetheilt.)

Oesterreich-Ungarn.

Wadowice, 18. December. [**Proceß gegen Auswanderungsagenten.**] Nachmittags wurde eine weitere Reihe von Zeugen vernommen, überwiegend Slovaken aus Nordungarn, welche aus Amerika zurückgekehrt sind. Nach deren Aussagen haben sie in Oswiecim in der Hamburger Agentie nicht mehr gezahlt, als eine Eisenbahnkarte nach Hamburg und eine Schiffskarte kosteten. Als „Beschädigte" wurde heute auch eine Frau vernommen, welche vor neun Jahren nach Amerika reisen wollte, aber in Berlin bestohlen wurde und nach Hause zurückkehren mußte; die Frau verlangte, daß ihr nun Schadenersatz gewährt werde.

Italien.

[**Die italienischen Finanzen.**] Aus **Rom 17. Decbr.** wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Seiner gestrigen Finanzdarlegung, welche von der schwach besetzten Kammer aufmerksam angehört und zum Schlusse mit mäßigem Beifall begleitet wurde, schickte der Schatzminister **Giolitti** das Versprechen voraus, die volle und klare Wahrheit über die Finanzlage sagen zu wollen, da nur sie eine zuverlässige Grundlage für das öffentliche Vertrauen sein könne, welches in der letzten Zeit ohne Grund erschüttert worden sei. Die Darlegung beschäftigte sich zuerst mit dem Etatsabschluß für 1888/89, demnächst mit dem Nachtragsetat für 1889/90, endlich mit den Voranschlägen für 1890/91. Seinen Vorgängern erließ Herr Giolitti nicht den freimüthigen Hinweis auf die ungeheuerliche Steigerung des Fehlbetrages, welcher im Voranschlage vom 25. November 1887 auf 10 Millionen berechnet und allmälig auf 44, 53, 68 und schließlich (nach Annahme der Militärmehrforderungen) auf 196 Millionen gestiegen war. Beim Schluß des Etatsjahres 1888/89 waren daraus 234 Millionen geworden, von denen 126 auf die außerordentlichen Militärausgaben und 108 auf den ordentlichen Etat entfielen. Mit Einrechnung eines Fehlbetrages von 7 Millionen im Resconto waren die Passiva des Staatsschatzes im Ganzen auf 502 Millionen gestiegen, wogegen das Kassenconto befriedigend abschloß, da die Jahreseinnahmen die Ausgaben um 12 Millionen überstiegen. Zum Nachtragsetat des laufenden Haushaltsjahres übergehend, erinnerte der Minister daran, daß der Voranschlag vom 28. November 1888 einen Fehlbetrag von 1½ Millionen in Aussicht stellte. Eine Verminderung der Einnahmen um 40 Millionen neben der Erhöhung der Ausgaben um 28 Millionen ließ den Fehlbetrag auf 69½ Millionen steigen. Ueberdies würde die Pensionskasse, wenn sie nicht abgeschafft worden wäre, für 28 Millionen Rente haben veräußern müssen, um ihren Verpflichtungen gerecht zu werden. Nach der Abschaffung und unter Herabsetzung der Ausgaben um 38 Millionen stellte sich der veranschlagte Fehlbetrag auf 47 Millionen; durch die neuen Militärforderungen steigt er wiederum auf 74 Millionen. „Aber", sagt der Minister, „die höheren Erträge der Zölle und einiger Steuern lassen hoffen, daß der thatsächliche Fehlbetrag geringer sein werde." Die Kassengebahrung ist für das ganze laufende Etatsjahr gesichert. Der Kassenfonds wird am Schluß um 63 Millionen gestiegen, und es werden 15 Millionen in Schatzbons und 59 Millionen an statutengemäßen Vorschüssen verfügbar sein. Der Voranschlag für 1890/91, der erste, für welchen der gegenwärtige Minister allein verantwortlich ist, hatte folgende Ziele vor Augen: 1) die wirkliche und dauernde Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt, 2) die unverminderte Erhaltung der Heeres- und Flottenstärke, 3) die Fortführung der begonnenen öffentlichen Arbeiten, 4) die Verschonung der Steuerzahler mit neuen Auflagen. Der Voranschlag berechnet unter diesen Voraussetzungen die Einnahmen im ordentlichen Theil auf 1 582 746 889, im außerordentlichen auf 18 354 047, zusammen auf 1 601 100 936 Lire, die Ausgaben im ersteren auf 1 525 096 091 im letzteren auf 97 890 569, zusammen auf 1 622 986 660 Lire, was einen Fehlbetrag von 21 885 724 Lire ergiebt. Demselben sind 10 600 000 Lire für außerordentliche Militärforderungen hinzuzurechnen, wodurch er auf rund 32 Millionen steigt. In demselben sind aber inbegriffen 21 Millionen, welche früher die Unterbilanz der Pensionskasse bildeten, sowie 5 Millionen für Eisenbahnbauten, die man früher durch Ausgabe von Eisenbahnobligationen deckte. Um zu den oben angegebenen Einnahme-Ergebnissen zu gelangen, rechnet der Minister auf eine Erhöhung der Staatseinnahmen um 29 Millionen, von denen 11 von den Zöllen, 4 von der Gebäudesteuer, 3 von der Vermögenssteuer u. s. w. erwartet werden. Abgesehen von der Kriegs- und der Marineverwaltung, verlangen alle übrigen Abtheilungen keine Erhöhung der Ausgaben. Alles in Allem steigen die Ausgaben um 16 Millionen, während die Finanzdarstellung des Ministers Perazzi und des Ausschusses eine Steigerung um 33 898 000 Lire erwartete. Der Fehlbetrag von 32 Millionen würde also schon, dank dem Ueberschuß der Einnahme-Vermehrung über die Ausgaben-Vermehrung, in wenig mehr als zwei Jahren verschwinden. Dazu kommt, daß die außerordentlichen Ausgaben für öffentliche Arbeiten im Etatsjahre 1891/92 um 5 Millionen, 1892/93 um 10 Millionen sich vermindern werden und die Reform der Emissionsbanken dem Staatsschatz einen Gewinn von 4 Millionen einbringt; ferner werden die Maßregeln gegen Schmuggel und Steuerhinterziehung, gegen Verwendung des Saccharins, gegen Erhöhung der Pensions-Ausgaben, endlich das Aufhören des Kriegszustandes in Afrika, die Reform im Tabaksmonopol und in den Börsensteuern, sowie die Neuordnung des Bodencredits günstige Rückwirkung auf die Staatsfinanzen haben. Der Minister schließt:

„Alle diese Maßnahmen können zur Herstellung des Gleichgewichts führen, vorausgesetzt, daß fortdauernd in den Ausgaben Maß gehalten wird. Kann oder will man dies nicht, so wird eine Erhöhung der Steuern unvermeidlich. Dringend ist die Neuordnung der Zettelbanken, die ich Ihnen lebhaft anrathe. Ebenso empfehle ich Ihnen das Gesetz, betreffend die Organisation des Bodencredits. Ein anderes Gesetz, das eine schwerwiegende Frage löst, ist dasjenige bezüglich des Baues der Eisenbahn Rom-Palermo. Italien hat in wenigen Jahren vollbracht, wozu andere Länder Jahrhunderte brauchten. Es muß verhindert werden, daß der Schwall der kleinen Interessen den öffentlichen Credit gefährde, der nächst der Vertheidigung der Unabhängigkeit und Würde des Staats das erste Landesinteresse bildet. In der modernen Welt überwiegen die wirthschaftlichen Fragen die übrigen; denn von ihrer Lösung hängt das Wohl der breiten Volksschichten ab, welche wir zur Antheilnahme an der Verwaltung des Staats, der Provinzen und Gemeinden berufen haben. Wenn wir die wirthschaftlichen Probleme in der jüngst durch ein Allerhöchstes Wort in diesem Saale bezeichneten Weise „zum Besten der Niedrigen" lösen, so haben wir unsere Staatseinrichtungen und die Größe des Vaterlandes auf unerschütterliche Grundlagen gestellt."

Nur sehr spärlicher und schnell verhallender Beifall wurde der Auseinandersetzung zu Theil, welcher man Klarheit und Aufrichtigkeit nicht abspricht, aber den Vorwurf macht, es mit der Finanznoth leicht zu nehmen und mit unberechtigter Vertrauensseligkeit auf das Verschwinden der wirthschaftlichen Noth zu rechnen.

Nord-Amerika.

Newyork, 17. December. [**Cronin-Proceß.**] Bei der ersten Abstimmung der Jury im Cronin-Processe war ein Geschworener für Freisprechung, während 11 Geschworene für Verhängung der Todesstrafe über alle Angeklagten waren. Es erfolgten 40 Abstimmungen in derselben Weise. Endlich gelang es den Geschworenen, ein Compromiß zu erzielen. Die Freisprechung Beggs' erfolgte, weil die Jury der Ansicht war, daß sein Antheil an der Blutthat mit der Einsetzung

---

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 19. December.

Zweites Gastspiel des Herrn Francesco d'Andrade.

„Rigoletto."

Es hat Verdi einst viel Mühe gekostet, den „Rigoletto" — in der Reihenfolge seiner Opern die 17. — auf die Bühne zu bringen. Der Stoff ist V. Hugos „Le roi s'amuse" entnommen, einem Stück, welches man nicht mit Unrecht „eine Zusammenstellung aller möglichen aufregendsten Nichtswürdigkeiten" genannt hat und welches selbst in Frankreich unter Louis Philipp verboten werden mußte. Verdi, der stets eifrig an den Libretti's zu seinen Opern mitarbeitete, hielt sich fast durchweg an die Originalfassung und wollte das Werk unter dem Titel „La maledizione" in Venedig in Scene gehen lassen. Die österreichische Censur, die es stets mit dem Theater sehr genau nahm, setzte indeß der Aufführung ihr Veto entgegen; weder der Stoff noch der Titel paßte ihr. Venedig war in Verzweiflung; eine andere Oper war für die nahe bevorstehende „Stagione" nicht mehr zu erlangen. Da machte ein Polizeicommissar den Dichter Piave darauf aufmerksam, die Oper könne durch einige unbedeutende Aenderungen gerettet werden. Man solle den König (Franz I.) der Originaldichtung in einen Herzog von Mantua verwandeln, den Titel „La maledizione" (der Fluch) in „Rigoletto, buffone di conte" (Rigoletto, der Hofnarr) umändern, einzelne Scenen mildern u. s. w., und die Censur würde sich damit begnügen und die Oper passiren lassen. Verdi, der sonst so eigensinnige und hartnäckige Verdi, ging auf diese Vorschläge ein, und am 11. März 1851 errang „Rigoletto" im Fenice-Theater einen vollständigen Triumph. Langsam verbreitete sich das neue Werk außerhalb Italiens. In Paris entstand lange vor der ersten Aufführung (1857) ein heftiger Zeitungsstreit, der der Novität keineswegs förderlich war. Dazu kam, daß Victor Hugo das Stück für einen unberechtigten Nachdruck seines „Le roi s'amuse" erklärte und klagbar wurde; das Gericht wies ihn indeß mit seinen Ansprüchen ab und verurtheilte ihn obendrein in die Kosten. Bald darauf fand „Rigoletto" auch in Deutschland Eingang und erhielt sich trotz seines jedes bessere Gefühl empörenden Inhalts lange Zeit auf dem Repertoire.

Die Titelrolle ist eine der denkbar schwersten. Sie verlangt einen vorzüglichen Sänger und einen noch vorzüglicheren Schauspieler. Es ist für einen gerade gewachsenen Menschen keine kleine Aufgabe, den ganzen Abend hindurch als buckliges und krummbeiniges Individuum vor dem Publikum zu stehen. Herr d'Andrade brachte das Kunststück in beneidenswerther Weise fertig. Von der ersten bis zur letzten Scene konnte man dem Schauspieler d'Andrade mit jener Aufmerksamkeit und Spannung folgen, die sich nur bei einer ungewöhnlich starken Kunstleistung einstellt. Nach dieser Richtung hin blieb kein Wunsch unerfüllt, und mancher Zuhörer wird über der vortrefflichen Darstellung vielleicht sogar die Widerwärtigkeit des Dargestellten vergessen haben. Der Sänger d'Andrade hätte an diesem Abende überhaupt nicht auftreten sollen; er war es dem Publikum, das sehr hohe Preise gezahlt hatte, und seinem eigenen Renommée schuldig. Daß er gänzlich indisponirt war und über sein Organ nur in sehr beschränkter Weise verfügen konnte, zeigte sich bereits in der ersten Scene sehr deutlich. Es ist gut, daß wir uns am Dinstag davon überzeugt haben, daß Herr d'Andrade rein und schön singen kann; aus seinem Rigoletto würden wir es nicht ersehen haben. Auf ein kritisches Eingehen muß unter solchen Umständen verzichtet werden; heisere Sänger, die auf offener Scene wiederholt von Hustenanfällen geplagt werden, unterliegen keiner Kritik. Das Publikum hielt sich an die schauspielerische Leistung und rief nach dem dritten Acte, wo diese ihren Höhepunkt erreicht hatte, den Künstler vier oder fünf Mal hervor.

Unsere heimischen Kräfte hatten mit ihren Rollen zum Theil ihre liebe Noth. „Rigoletto" war offenbar über Hals und Kopf einstudirt worden und saß noch nicht so fest, daß damit ein nennenswerther Erfolg hätte erzielt werden können. Es geschah kein großes Unglück, aber man mußte sich jeden Augenblick auf ein solches gefaßt machen. Es ist eine Schattenseite der Gastspiele, daß sie das ständige Personal zwingen, ohne genügende Vorbereitung aufzutreten. Als Curiosum sei erwähnt, daß hin und wieder sogar der Versuch gemacht wurde, italienisch zu singen; es war gewiß gut gemeint, aber doch überflüssig. Wir glauben, am besten zu thun, wenn wir in der Rigoletto-Affaire unseren Sängern dieselbe Indemnität gewähren, die wir dem Gaste zugebilligt haben, und wenn wir uns begnügen, zu erwähnen, daß die Hauptrollen von Frl. Rödiger und Beuer, sowie von den Herren Heuckeshoven und Halper gesungen wurden. — Hoffentlich befindet sich Herr d'Andrade bei seinem nächsten Auftreten als Figaro im „Barbier von Sevilla" wieder im Vollbesitz seiner Stimmmittel. Ein heiserer Figaro wäre eine Unmöglichkeit.

E. Bohn.

Pariser Plaudereien.

Paris, Mitte December.

In keiner Hauptstadt wird meinen Erfahrungen zufolge ein strenger Winter so hart empfunden, als in Paris. Und diese Thatsache erklärt sich sehr einfach aus dem absoluten Mangel an Schutzmaßregeln gegen den Frost, welcher doch in der französischen Hauptstadt wegen ihrer nördlichen Lage, ihrer Entfernung vom Meere und ihrer Unbeschütztheit gegen die aus dem Norden kommenden Luftströmungen ernstlich in Rechnung zu ziehen wäre! Die Arbeiterwohnungen im Centrum sowohl als in den neuen Vorstädten sind derartig eingerichtet, daß sie für unseren hohen Breitengrad vollkommen unzulänglich sind. Fenster und Thüren sind viel zu leicht gebaut, um der Kälte den Eintritt in die Zimmer zu wehren. Bei den Fenstern wird dieser Uebelstand dadurch um so schlimmer, daß sie selbst in den ärmsten Quartieren fast bis auf den Fußboden reichen, der somit fortwährend von einer eisigen Luftschicht durchstrichen wird. Mit wenigen Ausnahmen, in den theureren Wohnungen, ist der Fußboden überdies statt mit Holz, mit briques (rothem Thonstein) gedeckt, die sich gar nicht durchwärmen lassen.

Und dann die unseligen Kamine! In den niedrigen Zimmern der Arbeiter sind sie natürlich von den denkbar kleinsten Dimensionen und können nur ein geringes Quantum Wärme erzeugen, von dem überdies ein großer Theil durch den Kamin verloren geht. Kein Wunder daher, daß alle Welt zu den kleinen eisernen Oefen, die in zahlreichen Variationen aller Orten feilgeboten werden, seine Zuflucht nimmt, obgleich dieselben, in Folge ihrer mangelhaften Verbindung mit der Außenluft, zahllose Unglücksfälle herbeiführen.

Ueberaus reich ist daher die Unglücks- und Jammer-Chronik des Winters in Paris! — Die Todesfälle in Folge des Frostes, der Einathmung von Kohlenoxyd, der Erkältungen bilden in dieser Saison einen gewaltigen Bruchtheil der Gesammtmortalität! Die allwöchentlichen Veröffentlichungen des städtischen statistischen Bureaus sind in dieser Hinsicht von einer traurigen Beredsamkeit. Und doch versteht man sich zu keinem wirksamen Widerstande seitens der Behörden oder der Privaten. Im Gegentheil! Man verschlimmert die Situation, indem man unerschwingliche Zölle und Octrois auf Brenn- und Beleuchtungs-Materialien legt. Man sollte deutschen Arbeitern, die sich so leicht von den scheinbar glänzenden Löhnen der französischen Hauptstadt verblenden lassen, einmal die Preise vorhalten, die sie hier für die nothwendigsten Materialien für den Winter zu bezahlen haben. Um ein Zimmer in der oben charakterisirten Weise durchzuwärmen, hat man in Paris mindestens 60—75 Cts. pro Tag nothwendig. Das Petroleum kostet 70 Cts. (56 Pf.) das Liter. Man entwerfe danach einmal einen Anschlag für das Winter-Budget einer Familie, deren Ernährer 7—9 Frcs. pro Tag verdient. Es ist mehr als zweifelhaft, ob dasselbe bei den bedeutend höheren Preisen für Wohnung und Lebensmittel besser im Gleichgewicht zu halten sein wird, als das eines Arbeiters im Deutschen Reiche mit 3—4 M. täglicher Löhnung!

Merkwürdig ist die Leichtfertigkeit der Pariser Arbeiter zur Zeit strengen Frostes. Man sollte meinen, daß sie einen Stolz darin suchen, der Kälte zu trotzen. Sie tragen ihre leichten blauen oder grauen Leinewand-Blousen selbst bei der Arbeit im Freien ohne jede schützende wärmere Bekleidung. Es wäre indessen weit gefehlt, zu glauben, daß sie die Kälte leicht ertragen. Sie zittern und fröstelu, sobald das Thermometer den Nullpunkt erreicht. Die naturgemäße Folge ist, daß die Krankheiten der Athmungs-Organe einen bei weitem größeren Procentsatz an Erkrankungen hier zu Lande bilden, als bei uns.

Der ungewöhnlich strenge und frühzeitige Winter, dessen wir uns erfreuen, ist indessen von den Parisern der „monde" im Gegensatze zu der ärmeren Bevölkerung freudig begrüßt worden, weil er das in Paris so seltene Schlittschuhlaufen ermöglicht; der kleine Teich des „Bois de Boulogne" ist daher zur Zeit der Mittelpunkt des Pariser Lebens. Hier werden die Toiletten creirt, die Mode-Celebritäten geweiht, die Chroniken gemacht! Es ist indessen nicht jedem gewöhnlichen Sterblichen vergönnt, in diese Elite-Gesellschaft einzudringen, da dieses Eis-Eden einem Club gehört, der nur Gleichstehenden den Eintritt in dasselbe gestattet. Die Aristokratie der Boulevards ist eben noch arroganter, als es die bornirteste Noblesse anderer Länder sein kann. Selbst Sarah Bernhardt ist noch toleranter gegen das Deutschthum, als diese Herren und Damen gegen Alle, die aus irgend welchen Gründen es verschmähen oder verhindert sind, sich in ihre Kreise zu mischen.

Die geniale aber extravagante Künstlerin äußerte nämlich vor

und dem Bericht des geheimen Comités des Clan-na-Gael über Dr. Cronin endigte. Patrick Ford spricht die Meinung eines großen Theiles der irischen Bevölkerung aus, wenn er sagt, daß durch die Freisprechung Beggs' der Clan von aller Schuld entlastet wurde. Kunze wurde nicht wegen Mordes, sondern wegen Theilnahme am Todtschlag verurtheilt. Die Jury betrachtete ihn als Mitwisser des Verbrechens. Das Beste, was sich zu Gunsten des Wahrspruches sagen läßt, ist, daß Aussicht besteht, daß die Verurtheilten noch die Namen Derer angeben werden, welche hinter ihnen standen und am Ende noch größere Schuld tragen, als ihre Werkzeuge. Würden die Verurtheilten gehängt worden sein, so würden sie von den Irländern als Märtyrer angesehen und ihr Geheimniß würde mit ihnen begraben worden sein. Der Compromiß unter den Geschworenen kam erst dann zu Stande, als einer von ihnen körperlich zusammenbrach und die Gefahr drohte, daß gar kein Wahrspruch zu Stande kommen würde. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Polizei zum Schutze der Jury getroffen hatte, erwiesen sich als höchst nützlich. Als die Jury nämlich das Gerichtsgebäude verließ, folgte ihr eine wüthende Menge, die wohl zu Thätlichkeiten übergegangen wäre, wenn keine Polizeimannschaften zur Stelle gewesen wären.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. December.

Die jüngste Nummer der „Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichts-Bezirk Breslau" veröffentlicht eine juristisch bemerkenswerthe Entscheidung des hiesigen Landgerichts Breslau. Es handelt sich dabei um die Zuläßigkeit der **Zwangsvollstreckung** in die seitens eines Gerichtsvollziehers gepfändeten Gegenstände, bestehend in einem als Schlafstätte benutzten Sopha, einem Tisch und einem Kleiderschrank. Das Amtsgericht Breslau hatte die Pfändung für unzuläßig erklärt, die II. Civilkammer des Breslauer Landgerichts hob jedoch diesen Beschluß auf die sofortige Beschwerde des Gläubigers auf und erklärte die Pfändung als zuläßig. Die erwähnte Zeitschrift theilt die Gründe dieses Entscheids wie folgt mit:

„Die Schuldner sind als Beneficialerben ihrer Mutter verurtheilt. In dieser Eigenschaft steht ihnen im Falle der Zwangsvollstreckung in das ererbte Vermögen nicht das Executions-Privilegium des § 715 Nr. 1 der C.-P.-O. zu. Es ergiebt sich dies aus der Gestaltung der erbrechtlichen Verhältnisse im Falle des Erbschaftsantritts unter Vorbehalt. In diesem Falle vollzieht sich keine Confusion des Nachlasses und des eigenen Vermögens des Erben. Der Erbe wird persönlich für die Schulden des Erblassers nicht verhaftet. Vielmehr geht der Nachlaß als besondere getrennte Vermögensmasse auf den Beneficialerben über. Die Erbschaftsgläubiger haben das Recht, ihre Befriedigung aus den individuellen Nachlaßobjecten zu suchen, und hat der Beneficialerbe als „Verwalter" des Nachlasses dafür zu sorgen, daß die Nachlaßmasse unverkürzt den Gläubigern zur Befriedigung diene (vergl. § 444, Theil 1, Titel 9 des A. L.-R.; Entsch. d. R.-G. Bd. VIII. S. 268 ff.). Der Gesichtspunkt, daß die Nachlaßmasse einen besonderen Vermögenscomplex mit eigenen Rechten und Pflichten darstellt, ist festgehalten im erbschaftlichen Liquidationsverfahren, im Falle des Concurses über das eigene Vermögen des Beneficialerben und im Concurse über den Nachlaß (Gesetz vom 28. März 1879; §§ 43, 202 der Reichsconcursordnung). Bildet solchergestalt der Nachlaß in den Händen der Beneficialerben eine besondere Vermögensmasse, welche scharf gesondert ist von dem eigenen Vermögen des Erben, so ist für das Privilegium des § 715[1] C.-P.-O. bei der Execution in den Nachlaß kein Raum. Denn dieses Privilegium ist gegeben in Rücksicht auf die eigene vermögensrechtliche Stellung des Schuldners. Diese Auffassung findet eine positive Bestätigung in den Bestimmungen der Reichs-Concurs-Ordnung. Dem Concursverfahren unterliegt gemäß § 1 daselbst das Vermögen des Gemeinschuldners nur insoweit, als es der Zwangsvollstreckung unterliegt. Es sind sonach von der Concursmasse zu Gunsten des Gemeinschuldners hinsichtlich des beweglichen Vermögens die im § 715 C.-P.-O. bezeichneten Gegenstände ausgeschlossen. Wird dagegen gemäß § 202 Concursordnung auf Antrag des Beneficialerben der Concurs über den Nachlaß eröffnet, so unterliegt der Nachlaß in seiner Totalität ohne Rücksicht auf die Executions-Privilegien des § 715 C.-P.-O. dem Concursverfahren. Denn alsdann wird der Concurs auf den Namen des Erblassers eröffnet und wird der Erblasser selbst als Gemeinschuldner angesehen. (Vergl. Wilmowski, Commentar zur Concursordnung, 2. Aufl., Note 1 zu Nr. 202.)"

*** Vom Stadttheater.** Es ist der Direction gelungen, den berühmten Gast Signor d'Andrade noch für einen ferneren Gastabend zu gewinnen. Sonntag, den 22. December, singt Signor d'Andrade noch einmal die Titelrolle in „Don Juan" und verabschiedet sich mit derselben vom Breslauer Publikum. — Nunmehr tritt auch die Weihnachtszeit in ihre Rechte. Sonntag, den 22. December, Nachmittags, geht zu halben Preisen zum ersten Male das Märchen „Die sieben Raben" mit neuer Ausstattung und neuen Ballet-Arrangements in Scene.

*** Vom Lobetheater.** Von der Lustspiel-Novität „Der Zaungast" finden vor dem Feste nur zwei Aufführungen statt, und zwar morgen, Sonnabend, und übermorgen, Sonntag. Am Montag wird zum 29. Male „Der Fall Clemenceau" in Scene gehen. „Der Zaungast" wird zu den Feiertagen wieder aufgenommen, ebenso findet vielfachen Wünschen zufolge eine Wiederholung von Stahl's beliebtem Volksstück „Der rechte Schlüssel" am ersten Feiertag Nachmittag statt.

—ρ **Auszeichnung.** Dem königlichen Polizei-Inspector Hauptmann von Oerthel zu Breslau ist von dem Herzoge von Sachsen-Meiningen das Ritterkreuz II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

—d. **Von der Universität.** Sonnabend, 21. d. M., Mittags 12 Uhr, wird behufs Erlangung der juristischen Doctorwürde der Gerichts-Assessor Gustav Reisser, gebürtig aus Charlottenbrunn, seine Inaugural-Dissertation: „Der Vorbehalt des Zahlenden nach dem Allgemeinen Landrecht unter Berücksichtigung des Römischen und Gemeinen Rechts", gegen die Herren Rechtsanwälte Dr. Honigmann, Mentzel und Henschel im Musiksaale hiesiger Universität öffentlich vertheidigen. — An demselben Tage Mittags 12 Uhr wird im Musiksaale der Universität Dr. jur. Leo von Rańkowski zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde seine Inaugural-Dissertation: „Kritische Bemerkungen zu dem Texte der sogenannten zweiten Uebersetzung des Statuts von Wislica" gegen die Herren: Hieronymus von Starczewski, cand. phil., und Stephan Kucharkowski, cand. med., vertheidigen. — Montag, 23. Dec., Vormittags 11½ Uhr, vertheidigt im Musiksaale der Universität der prakt. Arzt Max Freudenthal seine Inauguraldissertation: „Beiträge zur Kenntniß der idiopathischen Herzerkrankung in Folge von Ueberanstrengung" gegen die Herren: Dr. med. S. Beuthner, prakt. Arzt, und cand. med. T. Cohn.

♂ **Zum Postverkehr.** Die Leistungsfähigkeit der Postverwaltung wird jetzt auf das höchste Maß gespannt. Der Postverkehr ist bekanntlich am Weihnachts- und Neujahrsfeste am stärksten im ganzen Jahre. Da die vorhandenen Arbeitskräfte zur Bewältigung des Andranges nicht ausreichen, so ist für alle Zweige des äußeren Postdienstes eine entsprechende Vermehrung des Personals vorgesehen worden. Die Subalternbeamten werden durch Collegen aus der Ober-Postdirection unterstützt, während die Zahl der Brief- und Packetträger durch abcommandirte Soldaten der hiesigen Regimenter, sowie durch geeignete Civilpersonen vergrößert worden ist. Letztere sind durch eine am linken Arme befestigte schwarze Binde mit dem Reichsadler als Hilfspostbeamte kenntlich gemacht. Ein großer Theil des vorhandenen Personals ist jetzt zum Fahrdienst im Bahnpostdienst herangezogen worden, da alle Züge um einen oder mehrere Postwagen verstärkt sind. Auf den Bahnhöfen werden zur Verstärkung fast ausschließlich Civilpersonen unter Leitung der Briefträger beschäftigt. — Auch für den beim Jahreswechsel zu erwartenden außerordentlich starken Briefverkehr sind bereits umfassende Maßnahmen getroffen worden. Die Briefträger sind angewiesen, am 31. d. M. und am 1. und 2. Januar k. J. bereits um 3 Uhr früh an ihrer Dienststelle zu erscheinen, um die erforderlichen Sortirungen der Briefe rechtzeitig bewirken zu können. An diesen Tagen werden die Briefe um 8 Uhr früh, 12 Uhr Mittags und 5 Uhr Nachmittags bestellt, also am Neujahrstage abweichend von den sonstigen Feiertagen. Das Publikum kann die Post auch dadurch kräftig unterstützen, daß es von der Berechtigung, Neujahrsbriefe zur Beförderung in unserer Stadt bereits vom 26. d. M. ab einzuliefern, ausgiebigen Gebrauch macht.

△ **Verfügung, betreffend Tellersammlungen.** Der Regierungs-Präsident zu Breslau hat folgende Verfügung an die königlichen Landräthe erlassen: Das königliche Kammergericht hat in einer neuerdings ergangenen Entscheidung den Begriff „Collecte" dahin definirt, daß darunter eine jede Sammlung von Beiträgen, deren Hingabe und Höhe in das Belieben der sich daran Betheiligenden gestellt ist, zu verstehen ist und daß das Wort „Collecte" insbesondere durch den Sprachgebrauch keine ausschließliche Beschränkung auf Sammlungen „zu milden Zwecken" und „von Haus zu Haus" erfahren hat. Hiernach sind auch die in öffentlichen — insbesondere socialdemokratischen — Versammlungen häufig veranstalteten **Tellersammlungen** aller Art und Form als öffentliche nach § 11 Nr. 4e der Dienstinstruction für die Oberpräsidenten vom 31. December 1825 der Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten unterliegende Collecten anzusehen und ist gegen die Veranstalter oder Ausführer einer solchen Tellersammlung, sofern sie den Nachweis der Genehmigung der zuständigen Staatsbehörde nicht zu erbringen vermögen, auf Grund der Polizeiverordnung vom 19. Juni 1867 (A.-Bl. S. 199) vorzugehen. Sofern die Erträge der Tellersammlungen zur Förderung von socialdemokratischen, socialistischen oder communistischen, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen bestimmt sind, greifen daneben selbstverständlich die Vorschriften in den §§ 16, 20 und 22, Abs. 2 des Gesetzes vom 21. October 1878 Platz.

K. **Benutzung von Eisenbahn-Schlafwagen.** Die Benutzung der auf den Strecken Berlin-Breslau und Berlin-Posen verkehrenden Schlafwagen ist nur den mit giltigen Fahrkarten 1. oder 2. Klasse versehenen Reisenden unter Zulösung einer entsprechenden Schlafwagenkarte gestattet. Reisende mit Fahrkarten 1. Klasse können auch Schlafwagenkarten 2. Kl. lösen. Lösen sie Schlafwagenkarten 1. Klasse, so haben sie, sofern nicht überhaupt die Einrichtung des Wagens zwischen 1. und 2. Klasse unterscheidet, Anspruch darauf, daß von zwei übereinander angebrachten Betten nur das eine von ihnen selbst zu benutzende belegt wird. Wollen vier Reisende mit Fahrkarten 1. Klasse eine Wagenabtheilung von vier Schlafplätzen zusammen benutzen, so brauchen sie hierfür nur drei Schlafwagenkarten 1. Klasse zu lösen. Außer dem vorstehenden Falle ist die Inanspruchnahme einer ganzen Wagenabtheilung nur gegen Lösung so vieler Fahr- und Schlafwagenkarten gestattet, als Plätze in derselben vorhanden sind. Für Kinder unter 4 Jahren, für welche ein besonderer Schlafplatz nicht beansprucht wird, sind Schlafwagenkarten nicht zu lösen. Im Uebrigen sind für Kinder unter 10 Jahren die gleichen Schlafwagenkarten zu lösen, wie für Erwachsene. Sofern jedoch 2 Kinder unter 10 Jahren zusammen ein Bett benutzen, genügt für dieselben die Lösung nur einer Schlafwagenkarte. Die Schlafwagenkarten können entweder im Voraus bei den Ausgabestellen gegen Entrichtung des tarifmäßigen Preises (für Breslau-Berlin 1. Klasse 8 M., 2. Klasse 6,5 M.) und einer Vormerkgebühr von 50 Pf. für jede Karte oder am Zuge selbst bei dem Schlafwagenwärter gekauft werden. Die Vorausbestellung bei den Ausgabestellen (für Breslau ist dies die Fahrkarten-Ausgabe-Stelle B auf dem Centralbahnhofe) kann auch brieflich unter portofreier Einsendung des Preises für die Schlafwagenkarten und der Vormerkungsgebühr, sowie telegraphisch durch Vermittelung jeder Station der Königl. Eisenbahn-Direction Berlin gegen Zahlung einer festen Gebühr von 50 Pf. für die Depesche erfolgen.

*** Im Holthausen'schen Lehrerinnen-Seminar** fand am 19. d. M. unter dem Vorsitz des königlichen Commissarius, Consistorialraths Eismann, und des fürstbischöflichen Commissarius, Canonicus Sockel, die Lehrerinnen-Prüfung statt. 8 Abiturientinnen waren seitens der Anstalt zur Prüfung zugelassen worden, welche sämmtlich nach Maßgabe ihrer Meldungen bestanden; 4 legten das Examen für höhere Töchterschulen ab und 4 für Volksschulen. Das neue Semester beginnt im genannten Seminar am 7. Januar; die nächste Prüfung in demselben findet Anfang Juli k. J. statt.

*** Kleinkinder-Bewahranstalt in der Nicolai-Vorstadt.** Zur Weihnachtsbescheerung am 19. d. Mts. war auch diesmal der Saal der Rösler'schen Brauerei bewilligt worden. 68 Pfleglinge wurden je nach Bedürfniß mit Kleidungsstücken, Schuhen, Wäsche, Schulsachen, Spielzeug, Pfefferkuchen, Striezeln u. s. w. beschenkt. Prediger Kristin wendete sich mit einer Ansprache an die um den Christbaum versammelten Kinder und dankte den Vorstandsdamen, sowie allen Gönnern und Freunden der Anstalt für die große Mühe und Opferwilligkeit, welche das schöne Kinderfest wieder möglich gemacht hatten.

Kurzem den Wunsch, die „Jungfrau von Orléans" vor dem Pariser Publikum zu personificiren. Sie ging dabei die verschiedenen Dramatisirungen der Geschicke des Heldenmädchens durch und erklärte, daß sie am liebsten Schillers herrliches Werk auf einer französischen Bühne dargestellt sehen möchte. Sie äußerte sich in begeisterten Ausdrücken über diese wunderbare Poesie und gab schließlich ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß dieselbe, weil zu ideal, zu rein, zu sehr enthoben der platten Realität, an der die Pariser nun einmal Gefallen finden, hier nicht genug verständnißinnige Zuhörer finden würde. Da außerdem der Chauvinismus noch immer sich nicht „geläutert" habe und man immer noch nicht in Frankreich die Kunst von der Politik fern zu halten verstehe, so müsse sie leider ihrem Wunsche, das deutsche Meisterwerk auf einer französischen Bühne heimisch zu machen, entsagen und sich mit der Barbier'schen „Jungfrau" begnügen, einem Stück, in dem Johanna sehr wenig ideal dargestellt werde.

Die wenig schmeichelhafte Meinung, die die Künstlerin für das große Pariser Publikum bekundet, ist nur zu gerechtfertigt. Wir haben ja diesen wunden Punkt schon zu oft berührt, um noch einmal ausführlich auf dieses Thema zurückzukommen. Ein neues Beispiel steht uns übrigens dafür zu Gebote. Der Dichter Maximilian Bouchor hat die biblische Legende Tobias zu einem in seiner Naivetät ergreifenden und fesselnden Stück umgearbeitet, das würdig gewesen wäre, auf den ersten Bühnen eine Heimstätte zu finden. Klang- und gedankenvolle schöne Verse, eine interessante, geschickt durchgeführte Handlung, nirgends unverständlich und uns fremd erscheinend — zeichnen das Stück aus. Kein Director wollte sich mit der Inscenirung desselben befassen und so mußte es schließlich in dem Marionetten-Theater der Passage Vivienne, dessen erfolgreiches Wirken ich schon verschiedentlich gerühmt, aufgeführt werden. Selbstredend wird kein auf französische Novitäten lüsterner deutscher Theaterdirector es der Mühe für werth halten, sich dasselbe anzusehen. Es fehlt ihm ja der Hautgout des Boulevardlebens, das uns einzig an dem Franzosenthum ergötzt! Wann wird man sich endlich bei uns dazu entschließen, unseren transvogesischen Nachbarn ihr Recht werden zu lassen, sie nicht immer nach den Werken eines Sardou und Dumas zu beurtheilen und sie nicht mehr als eine moralisch im Untergang begriffene Nation darzustellen!

In Frankreich scheint die Reaction gegen die Sünden der Politik und der von interessirter Seite ausgehenden Lehren, welche zur Zeit die beiden Völker feindlich trennen, in einigen Kreisen — leider numerisch sehr unbedeutenden — im Wachsen begriffen. Der verehrliche Leser hat kürzlich an anderer Stelle eine Inhaltsangabe des Werkes Morins über die französisch-russisch-deutschen Verhältnisse und die Stellung der drei Völker zu einander gelesen. Ebenso objectiv, wie dieser verdiente Offizier, sucht ein Herr Oscar Darien in einem eben erschienenen Buche „Bas les coeurs" den Charakter der Deutschen zu schildern und ihr Vorgehen im letzten Kriege zu kritisiren. Energisch tritt er den Märchen entgegen, welche die Deutschen als Barbaren erscheinen lassen und ihr Auftreten in Frankreich als dem hunnischer Horden gleichend charakterisiren. Er zeigt, daß auf beiden Seiten wahrer Patriotismus, wahre Hingabe an die Idee des Vaterlandes, wahre Humanität und wahre Civilisation zu finden gewesen, daß Ausartungen seitens der Sieger nicht häufiger waren als solche seitens der Besiegten! „Bas les coeurs" ist sein Schlachtruf; er soll nicht bedeuten, daß die Franzosen mit Scham an die blutigen Tage der Niederlage denken sollen, sondern er soll ihnen ins Gedächtniß zurückrufen, daß auch sie gesündigt, wie andere, und daß sie kein Recht haben, die Schuld für alles Geschehene allein den Feinden aufzubürden. Wir sind nicht die Leute, die an häßlichen Karikaturen ihr Gefallen finden, wer auch immer der Gegenstand derselben sein mag. Das Buch des Herrn Descaves „Sous-Offo" (vulgäre Abkürzung von Sous officiers), das er jetzt als Fortsetzung seines vor 3 Jahren geschriebenen „Misères du sabre" erscheinen läßt, vermag uns deshalb keine Beifalls-Aeußerung abzuringen. So gemein hätte kein Deutscher die französischen Soldaten beschimpfen können, wie es dieser ehrenwerthe Herr thut, der sich in seinem Vorwort sofort dazu bereit erklärt, alle Beschimpfungen, die auf ihn wegen seiner rücksichtslosen „Wahrheitsliebe" herabregnen mögen, mit philosophischer (?) Fassung ertragen zu wollen! Wenn ich dieses elenden Pamphlets überhaupt Erwähnung thue, so geschieht dies nur, um zu zeigen, wie sich hier jetzt neben dem Chauvinismus, der mir selbst in seiner höchsten Uebertreibung immer noch lieber ist, ein niederer Skepticismus in einigen Gesellschaftsschichten zeigt, der den Patriotismus, wie überhaupt alle edlen Regungen des menschlichen Herzens frech wegzuleugnen versucht! Herr Descaves ist ein Lebemann in dem landläufigen, d. h. schlechtesten Sinne des Wortes, der in den Pariser Localen und Nachtcafés eine große Rolle spielt und dem die fünf Jahre Militärdienst nicht behagten. Diese Notiz enthebt mich jeder weiteren Commentare!

Ein lesenswerthes amüsantes Buch veröffentlicht der bekannte Senator und ehemalige Minister Jules Simon, ein Meister des eleganten französischen Styles, unter dem Titel „Les memoires des autres". Es sind Tagebuchaufzeichnungen verschiedener bescheidener Leute, die Simon dem Inhalte nach intact gelassen haben mag, die aber in stylistischer Hinsicht überall seine Meisterhand verrathen. Die Erinnerungen eines elsässischen Lehrers, der im Dienste Frankreichs gefallen, sind besonders erwähnenswerth, da in ihnen der Patriotismus ohne chauvinistische Uebertreibungen sich kundgiebt und da sie einen Blick in das Seelenleben eines Mannes gewähren, der sich mit Feinden schlagen muß, die ihm der Sprache und Sitte nach verwandt sind, während die, für welche er ficht, ihm fremd gegenüberstehen. Der Conflict, der aus diesen Empfindungen sich ergiebt, ist zwar mit möglichster Schonung der französischen Empfindlichkeit, aber doch recht anschaulich geschildert.

Gerhard Mittler.

Concerte.

Wiederum haben wir vom Donnerstag über zwei Concerte zu berichten. Diesmal rief uns außer dem Sinfonienachmittage der Riemenschneider'schen Capelle der vierte Kammermusikabend des Orchestervereins in den Musiksaal. Im Concerthause bildete Mendelssohn's „Schottische Symphonie" den Mittelpunkt des Programms. Die Ausführung dieses allbekannten Tonstücks gehört zu den besten orchestralen Leistungen dieser Saison. Beim letzten Satze wich die Auffassung des Dirigenten wesentlich von der üblichen ab. Das Allegro guerriero wurde lebhafter genommen, und für das Finale maestoso hielt Herr Riemenschneider ein gemäßigteres Zeitmaß am Platze. Wir können ihm nur beistimmen; der Hauptsatz wird dadurch feuriger und die Schlußhymne klingt weniger trivial, als sie sonst erscheint. An Orchesternovitäten brachte das Concert Lassens Balletmusik aus der Composition zu Calderons Drama „Ueber allen Zaubern Liebe" und den Satz „Großes Fest bei Capuletti" aus Berlioz' dramatischer Sinfonie „Romeo und Julie". Das Berlioz'sche Stück wurde Dinstag im Orchesterverein aufgeführt, konnte aber, da der E. B.-Referent des Blattes anderweitig in Anspruch genommen war, einer eingehenderen Besprechung nicht unterzogen werden. Es sei deshalb gestattet, einige Bemerkungen darüber nachzutragen. Der Satz ist ein Theil eines Riesenwerkes, wie es nur dem Kopfe eines genialen Musikers entspringen konnte, der Beethoven noch überbieten wollte. Und daran ist er gescheitert. Ueber diesen Tonheros hinauszugehen, heißt Erhabenes in Groteskes verwandeln; Componisten, welche es wollen, stehen auf demselben Standpunkte, wie die Maler und Bildhauer, welche die Kunst eines Michel Angelo einer Steigerung für fähig halten. Das „Fest bei Capuletti" beginnt mit einer einsamen, klagenden Violincantilene, die nur an modulatorischen Wendepunkten und an wichtigen Melodieabschnitten von der Harmonie des Streicherchors oder der Bläser gestützt wird. Daraus entwickelt sich ein immer reicheres Stimmengewebe, bis zuletzt ein förmliches Bacchanal, in welchem alle musikalischen Ausdrucksmittel selbst ein Bacchanal feiern, den Abschluß bildet. — Die Lassen'sche Balletmusik ist eine nicht gerade originelle, aber wohlklingende, rhythmisch pikante und melodiöse Composition. — Als Solistin trat eine junge, sehr talentvolle Sängerin, Fräulein Hoffmeister, hier zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Von dem ist viel zu erwarten, der gleich zu Anfang so gut besteht. Die junge Dame besitzt Alles, was sie zu echt künstlerischen Leistungen befähigt, eine prächtige Sopranstimme, gediegene Schule und hervorragende musikalische Begabung. Der warme Beifall, welcher Fräul. Hoffmeister gespendet wurde, möge sie zu weiterem Streben aufmuntern, und dieses Streben wird sie mit der Zeit ihrer hohen Aufgabe, der Kunst zu dienen, immer würdiger machen. — Die gleiche freudige Stimmung, die uns stets beseelt, wenn wir uneingeschränkt loben können, verläßt uns nicht, wenn wir der Leistungen gedenken, welche am Abend darauf im Musiksaal der Universität geboten wurden. Drei der herrlichsten Tonschöpfungen, Schubert's c-dur-Quintett, ein Satz aus Mozart's g-moll-Quintett und Brahms' g-dur-Sextett kamen dort in würdigster Interpretation, für die wir den Herren Mitwirkenden vielen Dank und volle Anerkennung zollen, zu Gehör. Die Perle von Allem war der Mozart'sche Satz. Mozart's Streich-Quintette gehören überhaupt zu den idealsten Tondichtungen. Sie stehen weit über seinen anderen Compositionen für Streichinstrumente und kommen an Größe den Beethoven'schen Quartetten nahe, die sie aber an Schönheit oft noch übertreffen. Das Brahms'sche Sextett gehört zu den klarsten Werken dieses Componisten. Er grübelt darin noch nicht soviel, wie in seinen späteren Arbeiten; der Quell ursprünglicher Erfindungskraft fließt noch reicher. — Der vierte Kammermusikabend zeigte, daß wir hier in Breslau mit einheimischen Kräften sehr wohl im Stande sind, ein Concert zu veranstalten, ohne immer des Claviers zu bedürfen. Wir hören während der Saison soviel Clavierspielen, daß es ordentlich angenehm berührt, einmal den Klang dieses Instrumentes zu missen und während eines ganzen Abends nichts als die reinen Harmonien der Streichinstrumente zu vernehmen.

St.



Gegründet 1836.

B. Hipauf,

Fabrik: Malergasse Nr. 27, Fabrikation mit Dampfbetrieb.
Verkaufsstellen:
Schweidnitzerstrasse Nr. 30 u. Oderstrasse Nr. 28.
Fernsprecher 1053. Fernsprecher 973.

Garantirt reine Honigkuchen von bestem Honig (ohne Syrup) angefertigt. Bienenkörbe, Bisquits, Waffeln, Cakes.
Filiale der Verkaufsstelle von „Reinem Honig" des General-Vereins Schlesischer Bienenzüchter.
Lübecker Marzipan aus der Lübecker Conserven-Fabrik (vorm. D. H. Carstens) in Lübeck.
Königsberger Marzipan von S. Plouda in Königsberg.
Christbaum- und Dessert-Confecte in Chocolade, Fondant, Fruchtmark. Chocoladen und Cacao.
Special-Niederlage der Kgl. Hoflief. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
Allein-Niederlage für Breslau des „Sansinski-Thee". Vorzüglicher russischer Familien-Thee. Import russischer und chinesischer Thee's.
Reichhaltigste Auswahl von Attrapen, Cartonnagen, Knallbonbons und Cotillon-Artikeln. [2819]
Warmbrunner Backwerk von Pauline Förster in Warmbrunn.

Weiche mollige Schlafröcke für Herren empfehlen **Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstraße 8.**



Singer's Original Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzigste Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Näharbeiten liefert. Ueber acht Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in [6483]

Paris die goldene Medaille.

G. Neidlinger in Breslau, Ring Nr. 2.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
stelle ich zum schleunigen Verkauf
einen Posten
Strümpfe, Socken
und [047]
Handschuhe
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Stutzflügel, Pianinos,
neu und gebraucht, sehr preiswerth
Universitätsplatz 5, Janssen.



Zum Weihnachtsfeste

[6966] empfiehlt die Verkaufsstelle von

Gebr. Stollwerck

Breslau: Schweidnitzer-Strasse 31, **„im Pfeifferhof"**
eine reiche Auswahl
ihrer sämmtlichen Fabrikate:

Chocoladen, Marzipan, Biscuits, Früchte,
Feine Bonbons und Confekte, Attrapen, Bonbonièren,
geeignet sowohl zur Verzierung des **Christbaumes** wie zu Geschenken aller Art für den Festtisch.

Stollwerck'sche **Fabrikate** sind ferner in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften in ganz Deutschland zu haben.

Zu
Festgeschenken:
Classiker
in eleganten Einbänden:

Byron's Werke à 6 M., 8 M., 9 M., 15 M.
Chamisso's Werke à 4 M., 7,50 M., 10 M.
Democritos von **Weber**, à 11 M., 12,50 M.
Eichendorff's Werke 14 M.
Freiligrath's Werke 13 M.
Geibel's Werke 25 M.
Goethe's sämmtl. Werke à 18 M., 22,50 M., 36 M., 42 M., 45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M., 20 M., 25 M., 26 M., 30 M., 45 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe, à 30 M., 45 M., 60 M.
Hauff's Werke à 3,50 M., 5 M., 7 M., 11 M., 15 M., 20 M.
Heine's Werke à 6 M., 13 M., 16 M., 26 M., 31,50 M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M.
Heyse's Werke à 74,50 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.
Kleist, Auswahl 4 M. Vollst. 4.50 M.
Klopstock's Werke 11 M.
Körner's sämmtliche Werke à 1,50 M., 3 M., 4 M., 6 M., 8.50 M., 24 M.
Lenau's Werke à 1,75 M., 4 M., 22 M.
Lessing's Werke à 4,20 M., 5 M., 6,60 M., 7,50 M., 11 M., 12,50 M., 24 M., 27 M., 30 M., 33 M., 40 M.
Reuter's Werke à 26,25 M., 29,40 M., 60 M.
Schiller's Werke à 5,40 M., 7 M., 12 M., 12,40 M., 13.50 M., 15 M., 20 M., 22,50 M., 30 M., 36 M., 48 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe à 15 M., 22,50 M., 30 M.
Shakespeare's Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16 M., 20 M., 22 M., 27 M., 30 M., 40 M. [7032]
Wieland's Werke à 6 M.

Ausführlicher Katalog gratis.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Literar. Festgeschenke. Verlag von Otto Janke, Berlin.

Brachvogel, A. E., Friedemann Bach. Roman. 4. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
François, L. v., Die letzte Reckenburgerin. 5. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Gutzkow, Karl, Die Ritter vom Geiste. Roman. 6. Aufl. 4 Bde. 9 M. Geb. 13 M.
Hildebrandt's, E., Reise um die Erde v. E. Kossak. 8. Aufl. 6 M. Geb. 7 M.
Hillern, W. v., Ein Arzt der Seele. Roman 4. Aufl. 10 M. Geb. 12 M.
Juncker, E., Im Schatten des Todes. Roman. 6 M. Geb. 7,25 M.
Lewald, Fanny, Die Familie Darner. Roman. 2. Aufl. 3 Bde. 15 M. Geb. 18 M.
Ludwig, Otto, Gesammelte Werke. 4 Bde. 6 M. Geb. 8 M.
Marx, A. B., L. v. Beethoven, Leben und Schaffen. 2 Bde. 4. Aufl. 16 M. Geb. 18,20 M.
Motley's, J. L., Briefwechsel. 2 Bde. 12 M. Eleg. geb. 15 M.
Otto, F., Märchenblüthen. 3 M. Geb. 4 M.
Raabe, Wilhelm, Der Hungerpastor. Roman. 4. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Rothenfels, E. v., Haideblume. Roman. 3. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Schneider, L., Aus dem Leben Kaiser Wilhelms. 3 Bde. 30 M. Geb. 37,50. M.
Werder, Hans, Junker Jürgen. Roman. 2. Aufl. 3 Bde. 10 M. Geb. 13 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [6915]

Herz & Ehrlich Breslau.
131 74 603/4 412/13 637/39 155

Christbaumständer, à **1,75** und **2,50** Mk.
Christbaum-Kerzenhalter:
Stiftdillen No. 155, Dtzd. **10** und **15** Pf.
Patent-Klemmer No. 412/13, 74 etc., Dtzd. **35, 45** u. **70** Pf.
Einschraubdillen No. 13, 24—43 cm. Dtzd. **1** Mark.
Christbaum-Spitzen.
Sterne No. 637/39, Stück **15** und **20** Pf.
Engel mit Medaillon No. 604 **25** Pf.

Ferner: **Perlbleche,** Brillantgarn, Brillantsterne, Vögel, Schmetterlinge und Blumen zu Verzierungen, **Christbaum-Schnee** etc. in grosser Auswahl. — **Preislisten** auf Wunsch gratis und franco. [6888]

Herz & Ehrlich, Breslau.
Extra-Conditionen für Grossisten und Wiederverkäufer.



Die unter **Staatscontrolle** stehenden **ital. Tisch-, Tafel-** und **Dessertweine**, sowie ausführliche **Preislisten** der [0245]

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

sind u. A. zu haben bei:
Otto Klette, Schweidnitzerstr. 27, Breslau.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich auch assortirte Probekisten, welche bequeme und billige Gelegenheit bieten, die **besseren und feineren** italienischen Tisch-, Tafel- und Dessertweine kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt werden.

Probekiste 1, à M. 10 (6 Flaschen).
1 Fl. Vino da Pasto No. 1
1 „ do. No. 2
1 „ do. No. 3
1 „ do. No. 4
1 „ Chianti vecchio,
1 „ Adriatico super.

Probekiste 2, à M. 20 (6 Flaschen).
1 Fl. Malvasia,
1 „ Marsala,
1 „ Moscato,
1 „ Amarena,
1 „ Moscato spum.,
1 „ Vermouth.

Probekiste No. 3, à M. 25 (12 Flaschen).
4 Fl. Vino da Pasto,
1 „ Chianti vecchio,
1 „ do. extra,
1 „ Adriatico superiore,
1 „ Lacrima Cristi rosso.
1 Fl. Capri bianco,
1 „ Moscato,
1 „ Marsala,
1 „ Vermouth.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich [2472]
Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Wiegenpferde,
Schritt u. Galopp, selbst gefertigt, seit Jahren anerk. schön, Christmarkt, Halle 12. **E. Kausche,** Berlinerstr. 26.

Von
Mey & Widmayer
in München
zu beziehen:
Stylvolle Laubsäge-, Schnitz-, Einlege- und Holzmal-Vorlagen,
Kerbschnitzvorlagen
à 15 Pfg.
Anleitungen zum Schnitzen, Laubsägen ꝛc., Werkzeuge, Holz ꝛc.
Illustrirte Preiscourante gegen 20 Pfg. Briefm. [7063]

Größte Neuheiten
in Bernstein- u. Meerschaumwaaren.
Größtes Lager in **Haus-, Jagd-Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Domino- u. Schachspielen, Spazierstöcken mit Griffen aus Elfenbein, Silber, Nickel u. s. w., Bernstein- und Elfenbeinschmucksachen.** [7770]
E. Escher's Nachfl. M. Schubert, Kunst-Drechsler.
Nur Ohlauerstr. 1, Kornecke.



Auswärtige Fest-Ordres bitte rechtzeitig!

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt als praktisches Geschenk
Hänge- u. Tischlampen, Candelaber, Kronleuchter,
in den schönsten, modernsten Ausführungen in **Metall** und **Majolica** ꝛc. in **größter** Auswahl zu bekannt **billigen** Preisen. Sämmtliche Lampen werden nur mit besten und bewährtesten Brennern geliefert.
Oswald Reichelt,
70 Schuhbrücke 70. [6421]

Mit zwei Beilagen.

—d. **Weihnachtsbescheerungen.** Am 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, veranstaltete die Kleinkinder-Bewahranstalt I im Vincenzhause eine Weihnachtsfeier, der die Vorstandsdamen und die Mütter der Kleinen beiwohnten. Rings um den Saal waren im Rechteck Tische aufgestellt, auf denen sowohl die kleinen Geschenke für die Kinder, als auch die von den Kindern für ihre Eltern gefertigten kleinen Festgaben aufgebaut waren. Ein schön geschmückter Christbaum spendete festliche Beleuchtung. In dem von den Tischen gebildeten inneren Viereck entwickelte sich, nachdem die Kinder unter Gesang des Liedes: „Wie herrlich steht der Christbaum da 2c.“ eingezogen waren, ein reges Leben. Nach dem Chor- und Einzelgesange des Weihnachtsliedes: „Stille Nacht, heilige Nacht 2c.“ fand eine Art Prüfung der Kinder über die Geschichte der Geburt Christi statt. In regem Wetteifer wurden die von der Lehrerin der Anstalt, Frl. Rabuske, gestellten Fragen beantwortet. Es folgten verschiedene Declamationen, Gesänge und Spiele. Unter letzteren erregte namentlich ein von einem Theile der Kinder aufgeführtes Weihnachtsspiel, in welchem der Nicklas oder Rupprecht erscheint, ganz besonderes Vergnügen unter Klein und Groß. Mit einer Ansprache des Revisors, Senior Decke, schloß die Feier. Nunmehr wurden die Kinder an ihre Plätze geführt, wo sie die von den Vorstandsdamen ihnen geschenkten Gaben, wie Schuhe, Spielsachen, Striezel, Aepfel, Nüsse 2c. in Empfang nehmen durften. — Heute Nachmittag beging die von Frl. Melzer geleitete Anstalt ebenfalls im Vincenzhause ihre Weihnachtsfeier. — Gestern Abend fand im Breslauer Concerthause auf der Gartenstraße die vom Prinzeß Luisen-Heim veranstaltete Weihnachtsbescheerung statt. 80 alte Leute waren eingeladen, um Gaben in Empfang zu nehmen. Nachdem sie an den Tafeln Platz genommen, auf denen die für sie bestimmten Geschenke aufgestapelt waren, wurden sie mit Kaffee und Striezel bewirthet. Inzwischen war der große Christbaum angezündet worden. Da erklang von dem mit Waldesgrün geschmückten Seitenpodium ein Präludium auf einem Harmonium, worauf ein Mädchenchor der evangelischen Schule Nr. 30 unter Leitung des Lehrers Clemens das Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“, dreistimmig sang. Pastor Etzler hielt sodann eine Ansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Dieser Ansprache folgte der dreistimmige Gesang der Motette: „Herr, unser Gott, wie groß bist Du 2c.“ Rechtsanwalt Dr. Steinfeld machte einige Mittheilungen über die Lage des Vereins, wünschte dem Prinzeß Luisen-Heim ein weiteres Gedeihen, knüpfte daran eine warm empfundene patriotische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das kaiserliche Haus, wobei die vor der Saalbühne aufgestellten Büsten der Kaiser Wilhelms I., Friedrichs III. und Wilhelms II. mit bengalischen Flammen beleuchtet wurden. Ein Mädchen declamirte ein von Frau Regina Schlesinger, der ersten Vorsteherin des Heims, verfaßtes Gedicht, worauf Frau Schlesinger der zweiten Vorsteherin des Heims, Frau Apotheker Philipp, welche nunmehr 10 Jahre dem Heim ihre Thätigkeit gewidmet hat, unter einer Ansprache im Namen des Vorstandes eine Adresse überreichte. Der genannte Mädchenchor beschloß die Feier mit dem dreistimmig gesungenen Choral: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut 2c.“ Die Beschenkten erhielten Kleidungsstücke, Lebensmittel nebst den üblichen Weihnachtsrequisiten und baare Geldbeträge von je 2—10 Mark. Der Gesammtwerth der vertheilten Geschenke vertheilt sich angeblich auf 800 Mark. — Am Sonnabend, den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird der Bezirksverein der Nicolai-Vorstadt im Saale der Rösler'schen Brauerei auf der Friedrich-Wilhelmsstraße seine Weihnachtsbescheerung veranstalten.

=ββ= **Der Männer-Gesang-Verein „Oceana“** veranstaltet am Sonntag in dem Saal zum Seelöwen, Uferstraße 45, eine Weihnachtseinbescheerung für arme Kinder. — Der Verein hat zu diesem Zwecke eine Summe von 100 M. bewilligt, wofür 12 Kinder bekleidet werden sollen. Der Christbaum wird nach beendeter Einbescheerung meistbietend versteigert und der Erlös als Fonds für die nächstjährige Weihnachtsbescheerung gestiftet werden.

B. **Humboldtverein für Volksbildung.** Im Musiksaale der Universität sprach am letzten Sonntage Gymnasiallehrer Dr. Doormann aus Brieg über: „Die Einwirkung der menschlichen Arbeit auf die Gestaltung der Erdoberfläche.“

—l. **Görlitz,** 19. Decbr. [Fernsprechnetz. — Stadtverordnetenwahl. — Commers.] Nachdem am 12. December die Fernsprechverbindung der Oberlausitz mit der Reichshauptstadt eröffnet worden ist, sind nunmehr auch die Arbeiten, welche zur Herstellung der Verbindung mit Dresden erforderlich sind, in ein schnelleres Tempo gekommen, so daß berechtigte Hoffnung vorhanden ist, daß das Gesammtnetz am 1. Jan. 1890 eröffnet werden wird. Ueber die einzelnen Leitungen in der sächsischen Oberlausitz wird jetzt Folgendes bekannt: Zittau ist mit Alt- und Neugersdorf, Reichenau, Olbersdorf, Oybin, Groß-Schönau, Waltersdorf, Ebersbach, Ober- und Nieder-Friedersdorf, Spremberg, Neusalza, Oppach, Wanergrund, Sohland, Schirgiswalde, Kirchau, Wehrsdorf, Steinigtwolmsdorf verbunden; eine andere Leitung geht von Görlitz nach Löbau und von hier über Schönbach, Beyersdorf, Cunewalde nach Bautzen. Ferner werden die benachbarten nordböhmischen Industriestädte Reichenberg, Rumburg, Warnsdorf, Schönlinde, Schluckenau, Schönau, Hainsbach, Heida, Leitmeritz, Kreibitz unter sich und mit Prag und Wien verbunden und soll Aussicht vorhanden sein, daß auch das Oberlausitzer Netz an diese Anschluß erhält. Es wäre dies im Interesse des Kohlenverkehrs für uns sehr wünschenswerth. — Heute fand die Ersatzwahl für den durch den Tod aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschiedenen General Schubarth statt. Von den beiden aufgestellten Candidaten erhielten Fabrikbesitzer O. Müller und Landesältester a. D. Jacques je 65 Stimmen. Es wird somit eine Stichwahl nöthig, welche am 8. Januar abgehalten wird. — Zu Ehren des Telegraphen-Directors Hadank fand gestern Abend im Gewerbehause ein Commers statt, an welchem sich viele Bürger und Beamte der Stadt betheiligten. Den Toast auf den Kaiser brachte Telegraphen-Assistent Hörter, den auf den Jubilar Chemiker Streit aus. Den Commers leitete Gymnasiallehrer Dr. Zeitzschel.

s. **Hirschberg,** 20. Decbr. [Selbstmord. — Bahn Tannwald-Neuwelt-Landesgrenze.] Heute Nacht ½12 Uhr machte ein hiesiger Gymnasiallehrer in seiner Wohnung seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einer Scheere die Halsadern öffnete. Ein vor drei Jahren bereits einmal aufgetretenes schweres Leiden, welches sich in letzter Zeit wieder einstellte, soll der Anlaß zu der jedenfalls in einem Augenblick geistiger Umnachtung vollbrachten That sein. — Der Ober-Ingenieur der österreichischen Länderbank nimmt, wie die „Reichenberger Zeitung“ schreibt, seit einigen Tagen die Tracirung der Bahnstrecke Tannwald-Neuwelt-Landesgrenze vor. — Bekanntlich soll diese Strecke dann hinreichend verlängert den Anschluß an die nächstens in Angriff zu nehmende Bahnstrecke Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf erreichen.

—s **Bunzlau,** 19. December. [Lieutenant Schmidt. — Projectirtes Predigerseminar.] Der durch die Gefangennahme Buschiri's bekannt gewordene Lieutenant Schmidt ist ein ehemaliger Bunzlauer. Er ist der Sohn des seit vorigem Jahre pensionirten hiesigen städtischen Oberförsters Schmidt. — Commissarien des Cultusministeriums, des evangelischen Ober-Kirchenraths und der Königlichen Regierung zu Liegnitz begaben sich vorgestern in Begleitung des hiesigen Kreis-Bauinspectors von hier aus nach Naumburg hiesigen Kreises, zur Prüfung der Frage, ob das dortige fiscalische Klostergebäude zur Einrichtung eines evangelischen Predigerseminars verwendet werden könne. Das Gebäude ist von den Commissarien für obigen Zweck geeignet und ausreichend befunden worden.

□ **Sprottau,** 17. Decbr. [Stichwahl.] Bei der heutigen Stichwahl zwischen dem Buchdruckereibesitzer Wildner und dem Kaufmann Gröschler gaben 62 Wähler der zweiten Abtheilung ihre Stimmen ab. Ersterer erhielt 46 Stimmen, Kaufmann Gröschler 16 Stimmen. Voraussichtlich wird der Gewählte, der bereits in der ersten Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt ist, für die zweite Abtheilung die Wahl annehmen, so daß die Wähler der ersten Abtheilung eine Neuwahl zu vollziehen haben.

§ **Striegau,** 19. Decbr. [Vom Kreistage.] Bei der heute hier abgehaltenen Kreistagssitzung fand unter Vorsitz des königl. Regierungsraths Fauck aus Breslau die Vorschlagswahl für die Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes statt. Dabei erhielt der bisherige Landrathsamtsverwalter, Regierungsassessor v. Klitzing, 19 Stimmen, während auf den k. Kammerherrn Baron v. Tschammer-Dromsdorf 8 Stimmen fielen. Der weitaus wichtigste der übrigen Gegenstände der Tagesordnung, welche unter dem Vorsitz des Herrn von Klitzing ihre Erledigung fanden, betraf die Bewilligung der vom Staate geforderten Mittel zum Bahnbau Striegau-Maltsch und für den Hafenbau in Maltsch. Der Kreistag beschloß nach zweistündiger Berathung, die gestellten Forderungen zu bewilligen, und zwar: 1) den vom Verein der bergbaulichen Interessen Niederschlesiens dem Kreise Striegau bereits früher angebotenen Betrag von 20 000 M. dem Kreise Neumarkt zu überweisen; 2) zu den Kosten des Bahnbaues einen Baarbetrag von 75 200 M. zu leisten, und 3) die Kosten des zum Bahnbau im Kreise erforderlichen Grund und Bodens im voranschlagsmäßigen Betrage von 121 000 M. zu bewilligen; 4) die Mitbenutzung der Chaussee 2c. für die Dauer des Bestehens und Betriebes der Bahn zu gestatten, und 5) zu den Kosten der Hafenanlagen in Maltsch einen einmaligen festen Zuschuß von 100 000 M. einschließlich der vom Verein der bergbaulichen Interessen Niederschlesiens zugesicherten 25 000 M. unter der Bedingung herzugeben, daß die Stadt Striegau dem Kreise zu diesem Zwecke einen Beitrag von 65 000 M. zur Verfügung stellt. Gegen die letztgenannte Forderung von 65 000 M. wurde seitens des Bürgermeisters Werner, des Beigeordneten Broßmann, des Rechtsanwalts Kirsch und anderer städtischer Vertreter lebhaft Widerspruch erhoben, jedoch ohne Erfolg, so daß der Antrag, wie er in dieser Form vom Baron v. Tschammer gestellt worden war, mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen wurde.

⊙ **Bolkenhain,** 19. Decbr. [Kreistagsverhandlungen.] Aus den Verhandlungen des am 16. d. Mts. hier abgehaltenen Kreistages theilen wir Folgendes mit: Gemäß dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses beschließt die Versammlung, den Minister für öffentliche Arbeiten zu ersuchen, den Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Bolkenhain nach Station Merzdorf der Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn baldigst für Rechnung des Staates auszuführen. Dagegen verpflichtet sich der Kreis Bolkenhain, die bei diesem Bahnbau entstehenden Grunderwerbskosten in demselben Umfange zu übernehmen, wie er dies bezüglich der Eisenbahn Striegau—Bolkenhain gethan hat. Dabei wird jedoch vorausgesetzt, daß die bei diesem Bahnbau hauptsächlich interessirten Industriellen, Gemeinden und Dominien Beiträge zu diesen Grunderwerbskosten in angemessener Höhe übernehmen. — Ferner wird beschlossen, den durch die Ortschaft Wiesau nach Alt-Röhrsdorf führenden Weg, welcher alljährlich dergestalt im Winter von Schnee verweht wird, daß die Passage oft Tage lang gänzlich unterbrochen ist und die Bewohner des Dorfes kaum aus ihren Häusern gelangen können, von der nach Töppichofen führenden Chaussee aus bis zur Alt-Röhrsdorfer Grenze chausseemäßig als Weg II. Ordnung auszubauen und den dafür ausgeworfenen Betrag in den Etat für 1890/91 einzustellen. Derselbe dürfte für eine Länge von etwa 900 Metern zwischen 11- und 12 000 Mark betragen. — Für die geplante Regulirung der „schnellen Neisse“ bewilligt der Kreistag nachträglich noch 6000 M. als Beihilfe, da die Kosten des ursprünglichen Anschlages von 69 000 M. sich auf 87 000 M., mithin um 18 000 M. erhöht haben und der Kreis davon ⅓ zu tragen hat. — Die Chaussirung des von der Chausseebrücke zu Ober-Wolmsdorf in einer Länge von 506 Metern nach dem Bahnhofe Bolkenhain führenden Weges wird vom Kreistage abgelehnt. — Beschlossen wird die Verwendung des verfügbaren Reingewinns der hiesigen Kreissparkasse zur theilweisen Bestreitung der noch ungedeckten Grunderwerbskosten für den Bau der Nebenbahn Striegau—Bolkenhain. Als Mitglieder des Kreis-Ausschusses wurden gewählt die Herren Gemeinde-Vorsteher Scholz-Ober-Rohnstock, Amtsvorsteher Werner-Würgsdorf und Rittergutspächter Barchewitz-Bolkau.

ʊ **Neumarkt,** 17. Dec. [Kreistagsbeschlüsse.] In der am vorigen Freitag hierselbst stattgefundenen Kreistagssitzung wurde u. A. beschlossen: Bei den Ausschreibungen für Verzinsung und Tilgung des zum Bau der Kreischaussee Heidau-Nimkau aufgenommenen Darlehns bei der Provinzial-Hilfs-Kasse den Königl. Forstfiscus mit dem 30fachen, die Gemeinden und Dominien, und zwar Gr.-Heidau mit dem 28fachen, Nimkau mit dem 14fachen, Borne mit dem 9fachen, Radardorf mit dem 5fachen, Lobetinz mit dem 4fachen und Frobelwitz, Lampersdorf und Leuthen mit dem 3fachen Betrage ihres Beitragssimplums über ihren einfachen Beitrag hinaus mehr zu belasten und den sich rechnungsmäßig ergebenden Fehlbetrag von 444 M. 50 Pf. jährlich aus den Ueberschüssen der Kreis-Sparkasse zu decken. In Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse an dem hiesigen Kreis-Ständehause nahm der Kreistag folgende Resolution an: Der Kreistag spricht seine Bereitwilligkeit aus, der Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten entsprechend die Eigenthumsverhältnisse an dem Kreis-Ständehause derart zu regeln, daß entweder die Kreis-Corporation oder die Kreis-Sparkasse das ausschließliche Eigenthum daran erwirbt. Es wurden alsdann gewählt als Mitglieder des Kreis-Ausschusses auf 6 Jahre die Herren Rittergutsbesitzer Diederichs-Schmellwitz und Bauergutsbesitzer Philipp-Rackschütz.

Langenbielau, 19. Decbr. [Wohlthätigkeits-Concert. — Vorstellungen. — Influenza.] Vergangene Woche veranstaltete im Saale des „Preußischen Hofes“ die Claviervirtuosin Frau Professor Stern aus Dresden unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Selma Thomas und des Capellmeisters Riemenschneider, beide aus Breslau, ein Wohlthätigkeits-Concert, welches die beträchtliche Einnahme von 900 Mark zu einer Weihnachtseinbescheerung für Arme beider Confessionen erzielte. — Der evang. Jünglingsverein veranstaltete diese Woche zwei Vorstellungen von dem Weihnachtsspiel: „Hirten und Könige“. Der Ertrag soll auch zur Weihnachtseinbescheerung für Arme Verwendung finden. — Die Influenza ist, wie von Aerzten constatirt ist, in mehreren Fällen auch am hiesigen Orte aufgetreten.

⊠ **Falkenberg,** 19. Dec. [Feuerwehr.] Zu Sachverständigen bei der Neueinrichtung von Feuerwehren bezw. zu Revisoren der bestehenden Löscheinrichtungen sind seitens der Direction der Land-Feuer-Societät Brandmeister Rieger-Friedland für den Südkreis und Brandmeister Heidrich-Falkenberg für den Nordkreis ernannt worden.

?? **Gleiwitz,** 19. December. [„Kohlenbauern.“] Noch kaum vor Jahresfrist sind wir hier von vielen „Kohlenbauern“ förmlich überfluthet worden. „Kohlenbauern“ werden diejenigen Landleute aus dem benachbarten Zabrze und der Umgegend genannt, welche sich ein Gespann halten, mit diesem auf die dortigen Kohlengruben fahren, um eine bestimmte Quantität Kohlen zu kaufen, gewöhnlich 20 Ctr., die sie dann nach Gleiwitz fahren, um sie hier korbweise à 10 Pf. wieder loszuschlagen. Nachdem aber jetzt die Kohlen im Preise so enorm gestiegen, ja für die „Kohlenbauern“ fast gar nicht zu erhalten sind, sieht man nur höchst selten ein solches Gefährt. Unter unserer ärmeren Bevölkerung, welche ihr Brennmaterial stets nur korbweise täglich entnahm, ist daher ein nicht zu unterschätzender Nothstand eingetreten, dessen Hebung dringend nothwendig ist. Dies könnte unseres Erachtens leicht dadurch geschehen, daß die Grubenverwaltungen die Kohlen an die „Kohlenbauern“ nach wie vor wieder abgeben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—l. **Görlitz,** 19. December. [Der Mordversuch,] welchen am 12. November der Schmiedelehrling Max Kaltschmidt aus Muskau auf seine Meisterin, die verehelichte Schmiedemeister Martha Klenner ausgeführt, war gestern Gegenstand der Verhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der Thatbestand ist kurz folgender: Das 15jährige Bürschchen befand sich beim Schmiedemeister Klenner in Muskau seit dem 1. April 1888 in der Lehre, und zwar machte er recht gute Fortschritte, zeigte sich willig und gegen Jedermann zuvorkommend, sodaß zu einem Tadel nach keiner Seite hin Veranlassung vorlag, ja es hatte der Meister seinem Lehrling sogar gestattet, am Familientische zu essen. Am 13. November hatte Kaltschmidt wiederum im Kreise der Klenner'schen Leute zu Abend gespeist und erhielt von der Meisterin den Auftrag, das für den Haushalt nöthige Wasser am Brunnen zu holen. Ohne zuerst auch nur eine Spur von Unwillen zu zeigen, kam der Lehrling der Aufforderung nach, ging zweimal nach Wasser und schüttete dasselbe in einen bereitstehenden Trog; als er aber das dritte Mal mit den Kannen im Hausflur ankam, machte er seinem Unmuth beim Begegnen der Meisterin unverhohlen Luft, fiel über dieselbe her und brachte ihr mit einem Messer eine große Anzahl von Verwundungen im Nacken, hinter den Ohren und im Gesicht bei. Frau Klenner, welche bald blutüberströmt war, fiel zu Boden und mußte, trotzdem sie um Hilfe rief, noch verschiedene Stiche in das Ohr, das Auge und die Wange von dem auf ihr knieenden Lehrling ertragen. Wie die heutige Verhandlung ergab, hätte der Angeklagte der Meisterin noch weitmehr Wunden beigebracht, wenn das Messer nicht einigemal zugeschnappt wäre und er sich selbst an den Fingern verletzt hätte. Die Blutspuren führten aus dem Hause, von der Stelle, wo die That geschehen, durch den Hof am Abort vorüber und zeigten, daß dies der Weg gewesen, den Kaltschmidt auf der Flucht eingeschlagen hatte. Der Arzt, bei dem sich Frau Klenner die Wunden untersuchen und verbinden ließ, constatirte, daß, wäre der Stich nur einen Centimeter näher der Schläfe gekommen, der Tod der Verletzten hätte erfolgen müssen; wenn auch, hieß es in dem Gutachten, eine Heilung der Wunden eingetreten ist, so hat die Frau Klenner doch ein Gehörleiden zurückbehalten. Sehr interessant ist das Motiv, das Kaltschmidt zu dieser That veranlaßt hatte. In einem der Klenner'schen Werkstatt gegenüber liegenden Hause wohnten mehrere junge Mädchen, mit denen der Lehrling täglich zu kokettiren pflegte. Eines Tages sagte die Meisterin zu Kaltschmidt: „Dummer Junge, laß' doch das Liebäugeln sein, die Mädchen machen sich nichts aus dir und lachen dich doch blos aus.“ Dies brachte den Lehrling, welcher in der Verhandlung noch angab, daß er der Meinung gewesen, die Meisterin hetze den Meister gegen ihn auf, so in Harnisch. Obwohl die Vertheidigung sich alle Mühe gab, die That des Angeklagten als in Geistesstörung verübt hinzustellen, verurtheilte der Gerichtshof Kaltschmidt zu 1 Jahr Gefängniß. Die sehr geringe Strafe ist auf die Jugend des Angeklagten, dessen offenes Geständniß und den Umstand zurückzuführen, daß kein Mord, sondern nur eine Körperverletzung angenommen wurde.

---

a. **Ratibor,** 19. Decbr. [Zum Tode verurtheilt.] Der Schuhmacher Franz Dziedek aus Niedobschütz, Kreis Rybnik, stand vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage des an seiner Ehefrau Caroline, geb. Herz, verübten und des an seinem Schwager, dem Häusler Herz aus Niedobschütz versuchten Mordes, sowie des Raubes. Mit ihm war angeklagt der Bergmann Ignatz Gembitza aus Ober-Niewiadom, Kr. Rybnik, wegen versuchten Mordes und Raubes und der Vater desselben, der Pfeifenschnitzer Lorenz Gembitza wegen Beihilfe zum Raube. — Dziedek lebte mit seiner Ehefrau Caroline, welche er vor 13 Jahren geheirathet hatte, von Anfang an sehr unglücklich. Der Grund hiervon scheint hauptsächlich darin gelegen zu haben, daß Dz. seine Frau mit Rücksicht auf das kleine Baarvermögen, welches sie besaß, geheirathet hatte, diese aber ihrem Manne nichts davon hergeben wollte. Schon am Tage der Hochzeit kam es zwischen dem Ehepaar zu Streit und Thätlichkeiten, und ein solches Verhalten der Eheleute zu einander war auch später an der Tagesordnung. Nach zweijährigem Zusammenleben trennte sich Dz. von seiner Frau, weil seine Schwiegermutter, bei der er bis dahin freie Wohnung gehabt hatte, ihr Haus verkaufte und es nun nichts mehr gab, was ihn an seine, an einer unheilbaren Krankheit leidende Frau gefesselt hätte. Die Frau zog zu ihrem Bruder, dem Häusler Herz, bei dem sie Dz. öfters aufsuchte, um dann regelmäßig seinem Groll gegen sie durch Drohungen Luft zu machen. Dz. verstieg sich in dem Hasse gegen seine Frau soweit, daß er den Plan faßte, dieselbe zu ermorden und sich mit Gewalt in den Besitz ihres Geldes zu setzen. Zu dem Behufe setzte er sich mit zwei übelberüchtigten Personen, den oben erwähnten Ignatz und Lorenz Gembitza in Verbindung. In der Nacht vom 4. zum 5. April d. J. führte Dz. mit seinen Genossen sein Vorhaben aus. Der alte Gembitza hielt mit einem Dreschflegel bewaffnet, vor der Wohnung des Herz Wache, während die beiden Andern in dieselbe eindrangen. Dz. würgte seine mit ihrem Bruder in demselben Zimmer schlafende Frau und schnitt ihr die Kehle durch. Als Herz, der sein Nachtlager am Fußboden aufgeschlagen hatte, in Folge des von seiner Schwester ausgestoßenen Hülferufes erwachte, wurde er auf die von Dz. an seinen Genossen gerichtete Aufforderung: „Nimm ihn, mit der hier werde ich schon fertig!“ von Gembitza gefaßt und gewürgt. Als er wieder zur Besinnung kam und zur Thür flüchten wollte, wurde er von neuem gepackt und mit solcher Wucht gegen den Ofen gestoßen, daß derselbe zusammenfiel. Nur dem Umstande, daß ihn die Räuber bereits unschädlich gemacht zu haben glaubten, hatte Herz sein Leben zu verdanken. Er verkroch sich unter eine Bank und während die Räuber die Wohnung nach Werthsachen durchsuchten, gelang es ihm, zum Fenster hinauszuschlüpfen. Als Herz bald darauf mit den zu Hilfe gerufenen Dorfbewohnern seine Wohnung betrat, fand er seine Schwester mit durchschnittenem Halse neben einer großen Blutlache am Fußboden liegen. Verschiedene ihm und seiner Schwester gehörige Kleidungsstücke, sowie 6 Mark 90 Pf. baares Geld wurden vermißt. Den größeren Geldbetrag, welchen Herz besaß, hatten die Räuber nicht gefunden, da sich derselbe in einem sicheren Verstecke befand. Sämmtliche 3 Angeklagte leugneten ihre Schuld; auf Grund des umfangreichen Beweismaterials — die Verhandlung nahm 3 Tage in Anspruch — ergab sich indessen der von uns geschilderte Thatbestand. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen im Sinne der Anklage. Dziedek wurde zum Tode verurtheilt. Gegen Ignatz Gembitza erkannte der Gerichtshof auf 10 Jahre Zuchthaus und gegen Lorenz Gembitza auf 2 Jahre Zuchthaus.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 20. Decbr. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Victoria und Margarethe begaben sich, der „Voss. Ztg.“ zufolge, gestern auf den Vesuv. Von der Haltestelle der Drahtseilbahn gingen dieselben zu Fuß bis nahe an den jetzt sehr thätigen Krater und gewannen bei dem herrlichen klaren Wetter einen prachtvollen Rundblick auf den Golf von Neapel und die Umgegend.

Der Oberbürgermeister von Weimar macht bekannt, daß an zuständiger Seite von einem Besuche des Kaisers in Weimar nichts bekannt sei, da das Militärjubelfest des Großherzogs nur als eine rein militärische Feier begangen werde.

Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, leidet an einer ziemlich heftigen Erkältung.

Wie die „Allg. Reichscorr.“ meldet, ist die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer Prinzessin aus einem westeuropäischen Herrscherhause auf den Herbst 1890 oder Anfang 1891 festgesetzt. Der Rector des geistlichen Seminars in Petersburg begiebt sich zum März ins Ausland, um die Braut für den Uebertritt zur griechischen Kirche vorzubereiten. Als Bestätigung der in nicht ferner Zeit bevorstehenden Vermählung des Großfürsten wird noch angeführt, daß der Großfürst vor einigen Tagen den Moskauer Silberfabrikanten Owtschinnikow zu sich berief, um mit demselben die Anfertigung eines Silberservices zur Hochzeit zu besprechen.

Nach Privatmeldungen aus Bukarest ist der Gesundheitszustand der Königin von Rumänien ein wenig befriedigender. Ihr Leiden ist seit der Rückkehr aus Baden noch nicht beseitigt, vielmehr durch das Klima in Rumänien wieder stark hervorgetreten. Deshalb ist ein Aufenthalt in Italien in Aussicht genommen, wo die Königin auch mit ihren Verwandten, der fürstlich Wied'schen Familie, zusammentreffen wird.

Einer in Graz eingetroffenen Lissaboner Privatdepesche zufolge soll der 22jährige Prinz August von Sachsen-Coburg, ein Enkel des Kaisers von Brasilien, welcher an Verfolgungswahnsinn leidet, entweder in die Heilanstalt zu Maria-Grün bei Graz, deren Leiter früher Professor Krafft-Ebing gewesen ist, oder nach Heidelberg gebracht werden.

Dem Vernehmen nach ist dem General der Cavallerie von Guretzky-Cornitz, Gouverneur der Festung Ulm, der erbetene Abschied gewährt worden.

Zur Dienstleistung beim Kriegsministerium wird vom 1. Januar commandirt Generallieutenant Sallbach, behufs Wahrnehmung der Geschäfte des Directors des provisorischen Waffendepartements; Oberst Hencke, als Chef der provisorischen Handwaffenabtheilung; Hauptmann Wolff als Referent für Truppenangelegenheiten der Fußartillerie; Hauptmann Cipinski als Referent für Geschütze.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge gedenkt Oberberghauptmann Huyssen demnächst in Ruhestand zu treten. Bekanntlich erfolgten kürzlich officiöse Angriffe auf ihn wegen seiner Haltung im Bergarbeiterstrike.

In den nächsten Tagen werden im Reichsgesundheitsamt Conferenzen stattfinden, in welchen der endgiltige Text der neuen Ausgabe der Pharmakopöe festgestellt werden soll.

Der Bundesrath beschloß, daß Gegenstände, welche als Geschenke eines fremden Staatsoberhauptes eingehen, mit Zustimmung

der obersten Landesfinanzbehörde des Bestimmungsortes der Geschenke zollfrei abzulassen sind.

Die „Conservative Correspondenz“, das Organ der conservativen Partei, hört, wie die „Post“ vernimmt, mit Ablauf dieses Monats auf zu erscheinen.

Der Verein zur Wahrung der gemeinschaftlichen wirthschaftlichen Interessen der Saarindustrie und die südwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller nahmen in der Generalversammlung am 17. Decbr. eine **Resolution gegen die Errichtung von Arbeiterausschüssen** an, die nicht als ein Friedensinstrument, sondern als permanentes Kampfelement wirken würden.

Im **Elberfelder Socialistenproceß** beantragte der Staatsanwalt gegen Bebel 15 Monate, gegen Grillenberger 12, gegen Harm 12, gegen Schumacher 6 Monate Gefängniß, ferner gegen 4 Angeklagte 12, gegen 32 6—9, gegen 25 3 Monate Gefängniß; 5 Angeklagte sollen freigesprochen werden, darunter Loose und Dastig.

Die **Berliner Zimmerleute** hielten gestern Abend eine gut besuchte Versammlung behufs Abrechnung über den diesjährigen Strike ab. Nach der gedruckten Abrechnung betrugen die Einnahmen im Ganzen 21 227,97 Mark, die Gesammtausgaben beliefen sich auf 20 775,07 Mark.

Der frühere Landesdirector von Westpreußen **Wehr** ist der „Nat.-Ztg.“ zufolge polizeilich sistirt und verhaftet worden. Derselbe wurde seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt.

Heute begannen in Neufchatel die **Verhandlungen des Bundesschwurgerichts betreffs der Anarchisten**, welche am 18. August das bekannte Anarchisten-Manifest verbreiteten. Auf der Anklagebank sitzt als Urheber des Manifests Nicolet, Graveur aus Chaux de Fonds, ferner Darbellay, Schneider aus Lausanne, und Henzi, Schriftsetzer aus Basel, beide als Gehilfen. Eine junge Dame, Anarchistin, die vom Präsidenten aufgefordert wurde, die Wahrheit zu sagen, erklärte: „Wo ich es für nützlich finde, werde ich lügen.“ Der Saal war dicht gefüllt.

Stevens, der Correspondent des „Newyork-Herald“ telegraphirt seinem Blatt, Major **Wißmann** habe ihn gewaltsam gehindert, Stanley eher zu erreichen als er; ungeachtet dessen sei er 1 Stunde früher bei demselben eingetroffen.

Parnell kam gestern von Hawarden nach Liverpool. Am Abend fand ein Bankett zu seinen Ehren im Liberalen Reformclub statt, wobei Parnell ein Check von 3500 Pfd. Sterl. als Beitrag zur Deckung seiner ihm im Zusammenhange mit der Commission entstandenen Auslagen überreicht wurde. Parnell dankte für das von den Liberalen in ihn gesetzte Vertrauen zu einer Zeit, wo die Fälschung ihm zugeschriebener Briefe noch nicht bewiesen war, und feierte dann die von Gladstone herbeigeführte fortschreitende Verbrüderung von Irland und England.

Der „Standard“ erklärt in einem gemäßigten Leitartikel, **England** wünsche nicht, ein kampfunfähiges **Portugal** durch Waffengewalt zu bezwingen, dürfe sich aber nicht auf ein Schiedsgericht einlassen.

Der „Herald“-Correspondent aus Lissabon telegraphirt, der Minister Barros Gomez habe ihm in einer Unterredung erklärt, **Portugal werde nöthigenfalls seine Rechte mit dem Schwert vertheidigen.** Befragt, wo der Kampf mit England zu erwarten sei, war die Antwort: im Mashonalande; Gomez hoffe jedoch, die Streitfrage werde durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden.

• **Berlin,** 20. December. Zum Mitgliede der Disciplinarkammer in Oppeln ist Militär-Intendantur-Rath Titz in Breslau ernannt.

Die Versetzung des Ober-Landesgerichts-Raths **Meister** in Posen in gleicher Amtseigenschaft an das Ober-Landesgericht in Breslau wurde genehmigt. Amtsrichter **Schrader** in Wansen ist als Landrichter nach Gleiwitz versetzt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. Decbr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser ist nach einer guten Nacht heute Vormittags fieberfrei und wird Nachmittags einige Stunden das Bett verlassen.

Berlin, 20. Decbr. In der vergangenen Nacht ist in der Straßburgerstraße 57 ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, durch welches die Fabriken von Liefeldt, Krause und Ohlschläger, sowie eine Dampfschneidemühle und Nudelläger von Wollkopf u. Comp. vollständig eingeäschert wurden; mehrere hundert Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

Saarbrücken, 20. Decbr. Auf den Gruben Heinitz, Dechen, König, Kohlwald, Maybach ist heute alles, auf Camphausen, Dudweiler, Louisenthal, Sulzbach-Altenwald abermals mehr als den Tag vorher angefahren, in Friedrichsthal fehlen 20, auf Jägersfreude 1, in Insdorf-Schwalbach 210, auf Reden 800, auf Itzenplitz 140, auf Von der Heydt 400 Arbeiter. Die vollständige Beendigung des Strikes ist voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche zu erwarten.

Neunkirchen, 20. December. Eine heut Nachmittag stattgehabte große Versammlung der Gruben Kohlwald, König, Heinitz und Dechen ging ohne Beschluß auseinander, als Bürgermeister Ludwig die Entfernung der zu den Gruben nicht angemeldeten Fremden, darunter Warken und Bachmann, verlangte.

Hamburg, 20. Decbr. Die für den Hauptmann Francois in Südwestafrika bestimmte Schutztruppe (41 Mann) schiffte sich heute Mittag an Bord des Wörmann'schen Dampfers „Lulu Bohlen“ ein.

München, 20. Dec. Die Kammer wurde bis 7. Januar vertagt. — Die „Neuesten Nachrichten“ melden, der Prinzregent habe dem Ministerpräsidenten Lutz anläßlich des 20. Jahrestages der Uebernahme des Cultusministeriums seine Glückwünsche und ein prachtvolles Bouquet übersandt.

Wien, 20. Decbr. Herrenhaus. Taaffe sprach im Auftrage des Kaisers die Vertagung des Reichsraths aus.

Budapest, 20. Decbr. Das deutsche Theater wurde durch ein heut Nachmittag um $3\frac{1}{2}$ Uhr im Innern des Hauses ausgebrochenes Feuer trotz rascher Hilfe und angestrengter Löscharbeiten vollständig in Asche gelegt. Die Entstehungsursache ist bisher nicht ermittelt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Von den Theaterrequisiten ist nichts gerettet worden. Das Feuer ergriff schließlich die Nachbarhäuser, in denen der Brand noch fortdauert.

Bern, 20. December. Das Bundesgesetz über die eidgenössische Wahlkreiseintheilung ist gescheitert, weil der Nationalrath und der Ständerath sich über die Eintheilung des Wahlkreises im Berner Jura nicht einigen konnten. — Der Bundesrath ließ im Nationalrathe erklären, er werde in der nächsten Junisession über die Frage berichten, ob die Gotthardbahn genügend erstarkt sei, um zum Bau der nördlichen Zufahrtslinien angehalten werden zu können; zunächst liege ihr die Herstellung eines zweiten Geleises ob.

Paris, 20. Decbr. Die Militärschule von St. Cyr ist gestern wegen der Grippenepidemie bis zum 3. Januar geschlossen worden.

Paris, 20. Decbr. Die brasilianische Gesandtschaft erhielt von ihrer Regierung ein Telegramm, in welchem sie den beunruhigenden Nachrichten über den Zwischenfall in Rio de Janeiro am 18. Decbr. entgegentritt, welcher durch einige betrunkene Soldaten in Abwesenheit ihrer Offiziere hervorgerufen worden war. Die Regierung halte fest die Ordnung aufrecht und werde die Schuldigen bestrafen.

Madrid, 20. Dec. Nach der „Gaceta“ macht die Genesung des Königs gute Fortschritte; der König verläßt heute das Bett.

London, 20. December. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Sämmtliche Eisenbahnprojecte sind infolge politischer Umtriebe und wegen Abneigung der Bevölkerung gegen dieselben auf unbestimmte Zeit vertagt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 20. December.

—y **Breslauer Dichterschule.** Mit dem Decemberheft der „Monatsblätter“, das uns im Druck vorliegt, beschließt der Verein den 15. Jahrgang seines, in den Kreisen poesieliebender Leser mehr und mehr beliebt gewordenen Vereinsorganes. Der Bedeutung des Christmonats entsprechend, leitet ein Weihnachtsgedicht: „Heilige Nacht“, von Max Hempel in Omaha (Nebraska) die neue Nummer ein, deren poetischer Theil diesmal durch einige Liedercyclen: a) „Kosmische Lieder“ von Carl Bleibtreu (Fortsetzung), b) „Wanderklänge vom Gardasee“ von Reinhold Fuchs, Gera, c) „Spanische Liedchen“ von Melchior de Palau, übersetzt von Emilie Pflücker, Breslau, d) „Glückliche Liebe“ von Rudolf Liebisch, Leobschütz, sowie durch eine Auswahl lyrischer Einzeldichtungen von F. G. Ad. Weiß-Breslau, Carl Jaenicke-Breslau, Karl Maria Heidt-Wien, Friedrich Bachewitz-Schweidnitz, Edmund Stubenrauch-Hellingen, Julius Syrutscheck-Cilli (Steyermark) und Leopold Hörmann-Linz repräsentirt wird. In der Beilage hat nächst dem Schluß des H. R. Schäfer'schen Artikels „Aus der neueren Dramatik“, ein Beitrag über das Verhältniß Karl Gutzkow's zu Alexander Weill, aus der Feder von Paul Barsch Aufnahme gefunden, auch die Besprechung einer Anzahl neuer Erscheinungen auf dem Büchermarkt, die der Redaction zu diesem Zwecke in reichen Sendungen zugehen, fehlt in dieser Nummer eben so wenig, als die Empfehlung passender Bücher für den Weihnachtstisch. Kleine Mittheilungen und der übliche Bericht aus dem Vereinsleben schließen das Heft.

—ϱ **Selbstmord.** Ein Anstreicher, welcher gestern wegen Sittlichkeitsvergehen in Haft genommen wurde, setzte in verflossener Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die 11 Jahre alte Schwester des Anstreichers versuchte, sich vor einigen Tagen im Armenhause, wo sie untergebracht war, ebenfalls durch Strangulation den Tod zu geben. Das Mädchen hatte sich ein Tuch fest um den Hals geschlungen und sich demnächst in einem Sarge verborgen. Als man das Kind auffand, hatte es bereits das Bewußtsein verloren und es bedurfte vieler Mühe, das schwindende Leben zurückzurufen.

—ϱ **Verhaftung.** Gestern Abend versuchte ein stellungsloser Bäckergeselle den im Hausflur angebrachten Schaukasten eines Harmonikafabrikanten auf dem Ringe zu berauben. Als er bereits die Glasscheibe eingedrückt hatte, wurde er durch einen zufällig hinzukommenden Lehrling des Fabrikanten überrascht. Der Dieb, welcher die Flucht ergriff, wurde durch einen Schutzmann sofort verfolgt und festgenommen.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einem Kutscher von der Friedrich Wilhelmstraße von seinem unbeaufsichtigten Fuhrwerk eine grau und braun carrirte wollene Pferdedecke, mit Leinwand gefüttert, gezeichnet O. H. Böhm, einer Schneiderin von der Brandenburgerstraße 25 Mark, eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette und eine Nickelkette mit einem goldenen Medaillon, einer Malermeistersfrau von der Victoriastraße ein Skunksmuff. — Abhanden gekommen: Einem Fräulein vom Zwingerplatz ein rothes Portemonnaie mit etwa 49 M. und zwei Postquittungen über 400 und 200 M., einer Handelsgärtnersfrau aus Pöpelwitz ein braunes Lederportemonnaie mit 32—33 M., einem Droschkenbesitzer von der Kleinen Fürstenstraße ein Sterbekassenbuch auf den Namen August Schmidt. — Gefunden: Eine wollene Pferdedecke, ein ledernes Hundezugzeug. — In Untersuchungshaft genommen 29, in Strafhaft 5 Personen. — Unfall. Am 19. December Nachmittags stürzte der Buchdrucker Robert Neuber auf dem Blücherplatze von Krämpfen befallen zu Boden und zog sich dabei eine etwa 4 cm lange Wunde am Hinterkopf zu; er wurde nach dem Allerheiligen Hospital gebracht.

Handels-Zeitung.

• **Deutsches Capital für amerikanische Montanunternehmen.** Der „N.-Y. H.-Z.“ wird berichtet: Ein Berliner Consortium, an dessen Spitze Bleichröder steht, lässt durch seinen Agenten in den Vereinigten Staaten zu den bereits erworbenen fortwährend neue Eisen-Bergwerke im Staate Michigan ankaufen. Die Gesammtproduction der bereits jetzt von dem genannten Consortium controlirten Eisen-Bergwerke beträgt den zehnten Theil der Gesammtproduction in den Vereinigten Staaten. Das Consortium wird auch Vorsorge für den schnellen Absatz des von ihm producirten Eisens treffen. Zwölf eiserne Dampfer sind im Bau begriffen und sollen sechs derselben bereits im nächsten Frühjahr auf dem Superior-See in Dienst gestellt werden. Ferner wird eine Eisenbahn zum Transporte des Eisens von den Bergwerken aus nach Escanaba am Superior-See gebaut werden. Gegenwärtig steht der Agent des Herrn von Bleichröder wegen des Ankaufs der Windthrop- und der Mitchell-Grube bei Ispheming und der Buffalo-, der Süd-Buffalo- und der Queen-Grube bei Negaunlee, Mich., in Unterhandlung, kauft auch bedeutende Vorräthe von Nicht-Bessemer-Erz in Marquette County auf.

• **Dux-Bodenbacher Eisenbahn.** Nach einem Wiener Telegramm der „Fr. Z.“ hat die Verwaltung sich entschlossen, die Fusion mit der Prag-Duxer Eisenbahn fallen zu lassen.

• **Russische 1889er Flachs-Ernte.** Nach neuerdings eingelaufenen Nachrichten klagt man, wie die „Börsen- und Hand.-Ztg.“ meldet, in allen Bezirken über den gänzlichen Mangel an bessern Qualitäten. Die frischen, geweichten Flachse sind stark an Fasern, aber gröber und trockener als die vorigjährigen. Ostrow und Dünaberg liefern nur mittelmässige Beschaffenheiten, von denen die der letztern Gegend namentlich unter Theerflecken auffallend leiden. Der Pskow-Flachs ist kräftig und gut bearbeitet. Es scheint unter den geweichten Flachsen der beste zu sein, da russische Spinnereien und auswärtige Händler, die sonst diesem Markte fern blieben, sich diesmal am Kaufe dort betheiligten. Leider ergiebt der Pskower, eben so der Werro- und Livländer Flachs, welcher fein und spinnfähig ist, meistens die Marken Kron abwärts, während Otborny und Puikkron nur in geringen Beschaffenheiten vorhanden sind. Die Märkte verlaufen trotz des höheren Rubelcourses in steigender Richtung. Ueber Reschitza, Wiazma und Witebsker Wasser-Flachse hört man allgemein klagen. Dieselben sind spröde und ungenügend bearbeitet. — Der Jaroslaw- und Kostroma-Flachs ist fest und gut an Farbe; jedoch fehlt diesem Gewächs die gehörige Geschmeidigkeit. Bei den Graesowetz (Wologda-) Flachsen, welche als die besten und feinsten unter den Slanetzen bezeichnet werden, sind die hohen Sorten Fabrik und Otborny gleichfalls nur spärlich vertreten. In Jaroslaw und Kostroma dürfte der Ertrag gegen den der vorigen Saison zurückgehen; in Wologda wird die Ernte kaum die Hälfte der 1888er erreichen. Die Preise steigen auf jedem Markte, da die Zufuhren wegen der schlechten Wege noch klein sind, und russische Händler und Spinner als Käufer stark auftraten. Uglitsch, Kaschin, Krasnohelm ergeben bessere Beschaffenheiten als im vergangenen Jahre.

• **Eine neue Petroleum-Raffinerie.** Ein Wiener Bankhaus, welches eine Niederlassung in Prag und eine Commandite in Budapest besitzt, betheiligt sich an der Errichtung einer grossen Petroleum-Raffinerie in Mährisch-Ostrau. Das Etablissement soll bereits im nächsten Frühjahre in Betrieb gesetzt werden. Der Firmaträger wird ein in Mährisch-Ostrau ansässiger junger Chemiker sein. Zum commerziellen Leiter der Raffinerie ist, nach der „Nat.-Ztg.“, ein Angestellter des in Rede stehenden Bankhauses designirt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 20. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Nachfrage nach Geld zu Prolongationszwecken erreichte an der heutigen Börse neuerdings eine recht erhebliche Ausdehnung und der Reportsatz erhöhte sich von 8 auf $8\frac{1}{4}$ pCt., ohne dass die Nachfrage nach Geld voll befriedigt zu werden vermochte. — Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, sind in den letzten Tagen grössere Goldbeträge aus Holland hier angekommen, welche in die Kassen der Reichsbank flossen. — Das Bezugsrecht auf 3 600 000 M. neuer Actien der Harpener Bergbaugesellschaft wird den Inhabern der alten Actien nunmehr angeboten. Dasselbe ist vom 23. December bis 6. Januar geltend zu machen. Auf 4800 M. alte Actien entfallen 1200 M. junge Actien zu 220 pCt. Die Courssteigerung, welche die Actien an der heutigen Börse erfuhren, wurde auf unbestätigte Gerüchte zurückgeführt, wonach die Gesellschaft wegen Erwerbs der Zechen Constantin der Grosse, Lothringen, Herminenglück-Liborius in Unterhandlung stehe. — In den Actien der Bergwerksgesellschaft Hugo bei Buer machte sich an heutiger Börse lebhafte Nachfrage geltend, weil eine Meldung anregte, wonach den Actionären 1 500 000 M. neuer Actien zu 102 pCt. zur Verfügung gestellt werden sollen. die zur Zurückzahlung von Obligationen und zur Verstärkung der Betriebscapitalien dienen sollen. — Die Obligationäre der russischen Gesellschaft für Maschinenbau und Hüttenwerke hielten heute hier eine Versammlung ab, zu welcher 4482 Obligationen angemeldet waren. Der Vorsitzende, Dr. Robert Simon von der Firma J. Simon Wittwe und Söhne in Königsberg erklärte, dass er, nachdem das Schutzcomité nunmehr 5 Jahre eine mühevolle Thätigkeit entfaltet habe (wovon 30 Kilogramm Acten in der Angelegenheit Zeugniss ablegen), jetzt eine baldige endgiltige Erledigung als wahrscheinlich bezeichnen könne. Das Comité habe nämlich, da der russische Finanzminister gegen den beabsichtigten Verkauf der Fabrik Widerspruch erhoben habe, ein Mitglied, Herrn Tiktin, nach Petersburg entsandt. Den Verhandlungen des genannten Herrn ist es nach langen Bemühungen gelungen, die Billigung des russischen Finanzministers für folgenden Vorschlag zu erlangen: Die russische Regierung zahlt den Obligationären für jede Obligation von 600 M. 330 M. Die Zahlung erfolgt in baar oder in 4procentigen russischen Staats-Goldobligationen zum Tagescourse. Ausserdem zahlt die Regierung für verfallene Coupons einen grösseren Kostenbeitrag. Ferner wird beantragt für die Kostenabfindung des Schutzconsortiums und Vergütung an die Vertrauenscommission etc., dieser den Betrag von 20 M. pro Obligation zu überweisen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin erklärt wird, dass die Obligationäre die in Aussicht gestellte Erledigung als eine den Umständen nach befriedigende anerkennen. Gleichzeitig wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Obligationäre nach den gehabten Verlusten nunmehr weitere Concessionen zu machen nicht geneigt sind. Die Beschlüsse der Versammlung wurden einstimmig gefasst. — Die heut in Warschau abgehaltene Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn beschloss mit 693 gegen 61 Stimmen, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, mit der Regierung ein Arrangement zu treffen, nach welchem ab 1890 nach den statutenmässigen Abschreibungen und der Auszahlung von 6 Rubel Dividende mindestens die Hälfte des Ueberschusses den Actionären ausbezahlt werden soll, jedoch unter der Bedingung, dass das Arrangement weder den Concessionsact, noch die Statuten beeinträchtigt. Ferner wurde mit 628 gegen 69 Stimmen beschlossen, dass bei der Annahme des Arrangements die diesjährige Dividende auf 9 Rubel für Actien und auf 6 Rubel für Genussscheine festgesetzt und der Rest des Reingewinns dem ausserordentlichen Amortisationsfonds überwiesen werde.

Berlin. 20. December. **Fondsbörse.** Die Börse widmete auch heute dem Prolongationsgeschäft anscheinend nur geringes Interesse, wenigstens hielt sich die Nachfrage nach Geld für Prolongationszwecke in noch engeren Dimensionen. Indess ist anzunehmen, dass die Prolongationen wieder die Form annehmen, dass per Cassa verkauft und per ultimo nächsten Monats wieder gekauft wird. Die Stimmung erweist sich als vertrauensvoll; die Hausse für Montanwerthe, Kohlen-Actien und Banken konnte weitere Fortschritte machen. Im Vordergrunde des Interesses standen am Montanmarkt wieder Bochumer, per ultimo 275,25—274,90—275,90—275,75—276,10, Nachbörse 276,10, Dortmunder 135,40—135,25—136,70—136,25, Nachbörse 136,50, Laura 175,25—176,20—175,75, Nachbörse 176, von Kohlenwerthen wurden Harpener bevorzugt, Ultimo 304,40—308,70, Nachbörse 308,75, Donnersmarckhütte 95,90—95,75—95,90, Nachbörse 95,90, Banken gut behauptet; Disconto 248,50—248,10—249,40—249,10, Nachbörse 249,90, Credit 172,00—172,30, Nachbörse 172,40. Bahnenmarkt still und wenig verändert. Fremde Renten fest; 1880er Russen 93,40—93,25, Nachbörse 93,25, Russische Noten 217,75—218, Nachbörse 218, 4procentige Ungarn 87,10—87,00—87,10, Nachbörse 87,10. Für Norddeutschen Lloyd zeigte sich Nachfrage; dieselben zogen im Course an; das Gleiche gilt von Dynamite Trust-Actien. Im weiteren Verlaufe konnte sich die feste Disposition behaupten und die Course ihre steigende Richtung fortsetzen. Schluss fest. In Kassabahnen stagnirte das Geschäft; es erfuhren die deutschen Stamm-Actien und Stamm-Prioritäten ebenso wenig wie die fremden Bahnen nennenswerthe Differenzen. Für Kassabanken zeigte sich ziemlich reges Interesse; Gothaer und Norddeutsche Grundcreditbank standen im Vordergrunde. Von Berg- und Hüttenwerken erhoben sich: König Wilhelm, Aplerbecker, Bonifacius, Inowrazlaw, Hugo, Westfälische Union, Bochumer Guss, Dannenbaum, Bismarckhütte und Leopold. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 125 bez. Geld (— 0,25). Für inländische Anlagewerthe zeigte sich Begehr: Fonds zogen durchschnittlich 0,10 pCt. an, Consolsprioritäten gewannen 0,30 Procent. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten gut zu lassen; für Silbersachen Frage.

Berlin. 20. Decbr. **Productenbörse.** Unter dem Eindrucke leidlich fester auswärtiger Berichte und des etwas kälteren Wetters eröffnete der heutige Markt für die meisten Artikel recht fest, verfiel aber im weiteren Verlaufe mit Ausnahme von Rüböl entschieden flauer Tendenz. — Loco Weizen träge. Im Terminverkehr bestand anfänglich in Folge der merklich besseren amerikanischen Notirungen ziemlich gute Kauflust, welche durchgängig höhere Course bewilligte, bald stellte sich ein entschiedenes Uebergewicht des Angebots heraus, durch welches die Preise wichen, so dass sie reichlich $\frac{1}{2}$ Mark niedriger als gestern schlossen. — Loco Roggen ging zu kaum veränderten Preisen wenig um. Termine setzten unter dem Eindrucke des letzten Nachtfrostes mit regem Begehr zu höheren Preisen ein; nachdem aber die Besserung sich auf etwa eine Mark gegen den gestrigen Schluss erhöht hatte, kamen starke Abgaben für norddeutsche Rechnung zur Ausführung, welche um so nachhaltiger verflauend wirkten, als gleichzeitig die Platzspeculation mit Prämien-Verkäufen in den Markt trat. Naturgemäss wurde dadurch die Kauflust zurückgehalten und die Tendenz weiter nachtheilig beeinflusst, so dass am Schlusse trotz einer kleinen Erholung ein Abschlag von $1\frac{1}{4}$ M. gegen gestern notirt werden musste. — Loco Hafer matt. Termine durch Realisationen gedrückt — Roggenmehl 10—15 Pf. billiger. — Mais matt. — Rüböl naher Lieferung schwach preishaltend, war im Uebrigen fest, per Frühjahr sogar schliesslich 30 Pf. besser, als gestern. — Spiritus ermattete nach leidlich festem Beginne mit dem Getreide, zumal auch Locowaare stark zugeführt und billiger käuflich war. Die Preise schlossen für alle Termine 10—20 Pf. niedriger, als gestern.

Posen, 20. December. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,50, 70er 30,00 M. Tendenz: Still. Wetter: —.

Hamburg. 20. Decbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per December $86\frac{3}{4}$, per März 84, per Mai $83\frac{3}{4}$, per September $83\frac{3}{4}$. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam. 20. Decbr. Java-Kaffee good ordinary $54\frac{1}{2}$.

Havre. 20. Decbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per December 105, per März 103,25, per Mai 103,25. Fest.

Zuckermarkt. Hamburg, 20. Decbr., 7 Uhr 25 Min. Abends. December 11, 75, Jan. 1890 11, 75, März 1890 12, 02, Mai 1890 12, 25, August 1890 12, 55. — Tendenz: Ruhig.

Paris. 20. Decbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 29, weisser Zucker matt, per December 32,50, per Januar 32,80, per Januar-April 33,25, per März-Juni 34.

Paris, 20. December. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 29, weisser Zucker träge, per December 32,50, per Januar 32,80, per Januar-April 33,25, per März-Juni 34.

London, 20. December, 11 Uhr 51 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per December 11, $9\frac{3}{4}$, per Januar 11, $9\frac{3}{4}$, per Januar-März 11, $11\frac{1}{4}$, per März-Mai 12, $1\frac{1}{2}$.

London. 20. December. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker $15\frac{1}{4}$, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) $11\frac{3}{4}$. Ruhig.

Newyork, 19. Decbr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 89 % $5\frac{1}{4}$.

	19. Decbr.	20. Decbr.
Glasgow. 20. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	60 Sh. $2\frac{1}{2}$ D.	60 Sh. $1\frac{1}{2}$ D

Börsen- und Handels-Depeschen.

Wien, 20. December. (Schluss-Course.) Ruhig.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Credit-Actien..	315 90	316 25	Marknoten	57 77	57 65
St.-Eis.-A.-Cert.	232 25	231 50	4% ung. Goldrente.	100 65	100 65
Lomb. Eisenb..	127 25	128 —	Silberrente	86 30	86 35
Galizier	183 50	184 —	London	117 50	117 35
Napoleonsd'or .	9 33	9 $32\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente .	97 97	98 —

Berlin, 20. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	19.	20.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	79 30	79 70
Gotthardt-Bahn ult.	178 20	173 50
Lübeck-Büchen	189 40	188 —
Mainz-Ludwigshaf..	122 90	122 70
Mecklenburger	164 60	164 50
Mittelmeerbahn ult.	115 —	114 70
Warschau-Wien. ult.	191 25	193 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau ..	56 70	57 —

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank.	117 90	118 30
do. Wechslerbank.	116 20	116 80
Deutsche Bank	174 70	174 50
Disc.-Command. ult.	248 10	249 20
Oest. Cred.-Anst. ult.	171 70	172 20
Schles. Bankverein.	140 —	139 75

Industrie-Gesellschaften.

Archimedes	147 50	147 —
Bismarckhütte	220 —	221 70
Bochum. Gussstahl...	272 —	275 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	187 30	187 70
do. Pferdebahn...	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 20
Cement Giesel.....	154 60	155 10
Donnersmarckh.	95 —	96 —
Dortm. Union St.-Pr.	134 20	136 —
Erdmannsdrf. Spinn.	111 20	111 50
Fraust. Zuckerfabrik	160 —	160 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 60	176 10
Hofm. Waggonfabrik	185 20	185 40
Kramsta Leinen-ind.	134 50	136 50
Laurahütte	174 90	175 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	177 —	176 75
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	125 20	125 —
do. Eisen-Ind.	214 60	214 70
do. Portl.-Cem.	142 90	142 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 —	128 —
Redenhütte St.-Pr. .	136 25	136 50
do. Oblig...	115 —	115 10
Schlesischer Cement	206 —	207 20
do. Dampf.-Comp.	127 —	127 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	204 20	207 50
do. St.-Pr.-A.	205 —	207 50
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	110 80	111 —

Inländische Fonds.

Cours vom	19.	20.
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	107 10
do. do. 3½%	102 80	102 90
Posener Pfandbr. 4%	100 90	101 —
do. do. 3½%	99 70	99 60
Preuss. 4% cons Anl.	105 25	105 30
do. 3½% dto.	103 —	103 10
do. Pr.-Anl. de 55	156 70	156 70
do 3½% St.-Schldsch	100 10	100 20
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 30	100 40
do. Rentenbriefe..	103 90	103 90

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 10	102 40
R.-O.-U.-Bahn 4%..	102 —	102 30

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	94 50	94 60
Italienische Rente..	94 20	94 20
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	95 90	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 60	93 60
do. 4⅕% Papierr.	— —	74 10
do. 4⅕% Silberr.	74 40	74 40
do. 1860er Loose.	123 40	123 60
Poln. 5% Pfandbr..	63 50	63 60
do. Liqu.-Pfandbr.	59 20	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	96 80	97 —
do. 6% do. do.	106 80	106 40
Russ. 1880er Anleihe	93 10	93 20
do. 1889er do.	93 —	93 10
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 80	98 20
do. Orient-Anl. II.	66 50	66 60
Serb. amort. Rente	83 70	83 70
Türkische Anleihe.	17 70	17 70
do. Loose........	82 40	82 20
do. Tabaks-Actien	102 —	102 10
Ung. 4% Goldrente	86 90	87 10
do. Papierrente ..	84 90	85 10

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	172 95	173 90
Russ. Bankn. 100 SR.	218 —	218 70

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	168 30	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 33½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 18	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 85	173 60
do. 100 Fl. 2 M.	171 40	172 25
Warschau 100 SR 8 T.	217 75	217 80

Privat-Discont 5%.

Berlin. 20. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Berl. Handelsges. ult.	203 50	203 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	89 62	89 87
Disc.-Command. ult.	248 75	249 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	135 25	136 62
Oesterr. Credit.. ult.	171 87	172 50	Laurahütte ..... ult.	175 25	176 12
Franzosen ...... ult.	100 87	100 75	Egypter .... ult.	94 75	94 62
Galizier .... ult.	79 50	80 25	Italiener .... ult.	94 25	94 25
Harpener ...... ult.	304 —	308 75	Lombarden ..... ult.	55 25	55 62
Lübeck-Büchen ult.	189 50	188 75	Türkenloose .... ult.	82 75	82 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 —	124 —	Dresdener Bank. ult.	185 50	187 25
Mariend.-Mlawka ult.	58 —	58 —	Russ. Banknoten. ult.	217 75	218 —
Dux-Bodenbach ult.	206 50	208 25	Ungar. Goldrente ult.	87 12	87 12
Schweiz. Nrdostb. ult.	133 50	134 12	Warschau-Wien. ult.	190 75	192 25
Gelsenkirchen .. ult.	217 75	217 50	Hibernia. ...... ult.	239 50	240 —

Berlin, 20. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Flau.			Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
December.......	197 —	196 50	December	70 80	70 70
April-Mai.......	202 50	201 75	April-Mai.........	64 40	64 70
Roggen p. 1000 Kg. Flau.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matt.		
December.......	179 —	178 50	Loco 70er	31 80	31 70
April-Mai	180 50	179 50	Decbr.-Januar 70er	31 50	31 40
Mai-Juni	179 50	178 50	April-Mai.... 70er	32 50	32 40
Hafer pr. 1000 Kgr.			Juni-Juli 70er	33 30	33 20
December.......	165 —	164 —	Loco........ 50er	51 —	50 70
April-Mai	165 —	164 —			

Köln, 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 60, per Mai 20, 80. — Roggen loco —, per März 17, 75, per Mai 17, 90. — Rüböl loco —, per Mai 68, 10, per October 59, 10, Hafer loco 15, 25.

Stettin, 20. December. — Uhr — Min.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.			Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
December.......	192 —	192 50	December	69 —	69 —
April-Mai	198 —	199 —	April-Mai	64 50	64 20
Mai-Juni .	198 50	199 —			
Roggen p. 1000 Kg. Fest.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
December	175 —	175 50	Loco........ 50er	50 80	50 50
April-Mai	177 50	179 —	Loco........ 70er	31 30	31 —
Mai-Juni	177 50	178 50	December ... 70er	30 70	30 50
Petroleum loco .	12 60	12 60	April-Mai.... 70er	31 80	31 60

Paris. 20. December. 3% Rente 87, 65. Neueste Anleihe 1879 105, 65. Italiener 95, 90. Staatsbahn 516, 25. Lombarden —, —. Egypter 473, 43. Träge.

Paris, 20. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
3proc. Rente.......	87 67	87 70	Türken neue cons..	17 87	17 90
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose..	75 —	75 —
5proc. Anl. v. 1872.	105 70	105 75	Goldrente österr..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	95 90	95 80	do. ungar..	88 ⅛	88 31
Oesterr. St.-E.-A. .	516 25	516 25	Egypter..........	474 06	473 75
Lombard. Eisenb.-A.	287 50	287 50	Compt. d'Esc. neue	— —	647 —

London. 20. December. Consols 97, 09. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 75. Regnerisch.

London. 20. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅝ pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. —. Ruhig.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Consols p. October	97 09	97 07	Silberrente	75 —	75 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	87½	87½
Ital. 5proc. Rente...	94⅞	95 —	Berlin	20 66	— —
Lombarden	11 05	11 07	Hamburg.........	20 66	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	93½	93½	Frankfurt a. M....	20 66	— —
Silber	— —	— —	Wien	11 95	— —
Türk. Anl., convert.	17⅝	17⅝	Paris	25 45	— —
Unificirte Egypter..	93⅝	93⅝	Petersburg	25 1/16	— —

Frankfurt a. M.. 20. December. Mittags. Credit-Actien 273, 37. Staatsbahn 200, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, —. Egypter 94. 60. Fest.

Hamburg. 20. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 188—196. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 180—188, russischer fest, loco 121—125. Rüböl ruhig, loco 72. — Spiritus unverändert, per December 22, per December-Januar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22. — Wetter: Trübe.

Amsterdam. 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März 214, per Mai 216. — Roggen loco flau, per März 158, per Mai 158. — Rüböl loco 39½, per Mai 35¾, per Herbst 1890 —, —. Raps per Frühjahr —, —.

Paris. 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per December 23, 40, per Januar 23, 50, per Januar-April 23, 60, per März-Juni 23, 90. Mehl behauptet, per December 53, 50. per Januar 52, 90, per Jan.-April 53, 10, per März-Juni 53, 90. Rüböl ruhig, per December 81, 75, per Januar 81, 25, per Januar-April 81, —, per März-Juni 78, —. Spiritus ruhig, per December 35, 75, per Januar 36, 25, per Jan.-April 37, —, per Mai-Aug. 39, —. Wetter: Feucht.

London, 20. Decbr. [Getreideschluss.] Feiertagsmarkt. Englischer Weizen stetig, trockener gefragter, fremder sehr stetig. Mahlgerste ¼ sh höher, russischer Hafer gefragt, ¼ sh höher, Uebriges ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 29 490, Gerste 4340, Hafer 74 700. — Wetter: Nasskalt.

Liverpool. 20. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 20. Decbr., Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 90. Marknoten 57, 60. 4% Ungarische Goldrente 100, 65. Galizier 184, —. Fest.

Frankfurt a. M., 20. Decbr., 7 Uhr 10 Min. Abds. Credit-Actien 274, 50, Staatsbahn 199, 75, Lombarden 109, 87, Laura 176, 10, Egypter 94, 60, Mainzer 123, 50. Fest.

Hamburg, 20. December, 8 Uhr 45 Min. Abends. Credit-Actien 274,50, Staatsbahn 500, Lombarden 274,50, Lübeck-Büchen 188,75, Disconto-Gesellschaft 249,90, Nordd. Bank 176, Laurahütte 175,50, Packetfahrt-Ges. 152,25, Nobel Dynamite Trust 168,25, Russische Noten 217,75. — Tendenz: Sehr still.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 20. Decbr. [Wochenbericht.] In den ersten Tagen war das Geschäft sehr ruhig und nur schwache Bedarfsfrage an den Markt getreten, später besserte sich die Stimmung wiederum einigermaassen und führte stärkere Kauflust herbei. Von Zucker ist das Rohfabrikat an den auswärtigen Märkten preisweichend gewesen und beeinflusste naturgemäss auch die unserseitigen Zuckerbestände ungünstig. In der weiteren Wochenhälfte befestigte sich aber der Markt wieder, sodass der vorherige Preisstand wieder erreicht werden konnte. In Folge dessen fanden gemahlene Zucker wieder bessere Beachtung und erzielten schliesslich über Anfangsnotiz. Brodzucker, loco fortgesetzt sehr knapp, wurde auf Januarlieferung ziemlich viel gehandelt, auch Bruchzucker ist augenblicklich fast gar nicht erhältlich. Die Kaffeebewegung an den auswärtigen Bezugsplätzen war anfangs steigend, später jedoch wieder fallend; auf unseren Markt übte diese Bewegung keinerlei Einfluss aus. Das Platzgeschäft in den Artikeln die bedarfsmässig, mehr gesuchte schwarzfreie Campinas und Santos fehlten, die Gesammtnotiz ist als gut behauptet zu bezeichnen. In Gewürzen und Südfrüchten war bei ruhigem Handel keine Notizveränderung zu bemerken. Von Heringen gingen rcownfulls wie grosse Mittelschotten etwas mehr als in der Vorwoche um, die Notiz blieb sehr fest. In Fett zeigte sich der Verkehr ohne wesentliche Notizveränderung schwach. Von Petroleum wurde zu unveränderter Vorwochennotiz kaukasisches nur zum Bedarf gefragt, amerikanisches dagegen loco mehr gefragt als angeboten und für Januarlieferung höher notirt.

Bradford, 19. Decbr. Wolle. Feiertagsmarkt, williger, Garne ruhig, Spinner jedoch beschäftigt. Stoffe ruhiger.

Vom Standesamte. 20. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Lehmann,** Josef, Eisenbahnarbeiter, k., Stockgasse 11, **Hansel,** Maria, k., Trebnitzerstraße 23. — **Fritsch,** Franz, Kutscher, k., Vincenzstraße 15, **Rösner,** geb. Flöckner, ev., Marstraße 38. — **Zonbek,** Franz, Hutmacher, k., Kl. Groscheng. 9, **Rißler,** Clara, ev., Mehlg. 7/9. — **Baude,** Paul, Hausbesitzer, ev., Kl. Scheitnigerstraße 45, **Orsoleck,** Laura, ev., Martinistraße 6.

Standesamt II. **Eldau,** Robert, Kaufmann, ev., Junkernstraße 20, **Fischer,** Clara, ev, Tauentzienstr. 44b. — **Stephan,** Theod., Hausb., k., Feldstr. 29, **Wagner,** Wilh., ev., Höfchenstr. 3. — **Aust,** Franz, Friseur, k., Kaiser Wilhelmstraße 60, **Glaske,** Paul., k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Makio,** Gertrud, T. d. Tischlers Ernst, 12 Tage. — **Sieg,** Clara, T. d. Dienstmanns Gottlieb, 7 M. — **Döring,** Gottlieb, Arbeiter, 51 J. — **Sommer,** Caroline, geb. Stief, Haushälterwwe., 54 J. — **Hoppe,** August, Maurer, 42 J. — **Micksch,** Paul, Kaufmann, 43 J. — **Sommer,** August, Restaurat., 56 J. — **Bock,** Erna, T. d. Maschinenführers Oscar, 3 M. — **Hadwiger,** Marie, T. d. Schneiders Rob., ¾ St.

Standesamt II. **Matzke,** Caroline, geb. Gerstel, Arbeiterfrau, 41 J. — **Stehr,** Franz, Lehrer, 43 J. — **Jentsch,** Marie, geb. Heidenreich, Wittfrau, 69 J. — **Scholz,** Maria, geb. Koschmieder, Schneidermstrwwe., 61 J. — **Jonas,** August, Arbeiter, 44 J. — **Schneider,** Maria, geb. Straßburg, Bremserfrau, 33 J. — **Fleischmann,** Cölestine, geb. Langer, Rittergutspächterfrau, 51 J. — **Rambusch,** Willy, S. d. Arb. Carl, 7 M.

Statt jeder besonderen Meldung.
Dr. med. Willy Ruhemann,
Margarethe Ruhemann,
geborene **Leipziger,**
Vermählte.
Berlin, im December 1889.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Landbaumeister **Böhmer**
und Frau,
Antonie, geb. Jonas.
Detmold, im December 1889.

Heute Nacht verschied im 34. Lebensjahre unser heissgeliebter, treuer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Max Deutsch,

Redacteur der Breslauer Zeitung,

was in tiefster Trauer anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Breslau, 20. December 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. ds., Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, Wallstrasse 25, III. Etage, statt.

Todes-Anzeige.

Den Worten innigster Theilnahme, welche die Redaction unseres Blattes dem in verflossener Nacht verstorbenen Redacteur, Herrn

Max Deutsch,

gewidmet hat, schliessen wir uns aus vollem Herzen an. Der jugendfrische Enthusiasmus, mit welchem der Verblichene alle edleren Bestrebungen der Zeit verfolgte, die Lauterkeit seines Charakters, die Treue, die er uns und unserem Blatte bis zu seinem letzten Athemzuge gewahrt hat, sichern ihm bei uns und allen unseren Mitarbeitern ein dauerndes Gedenken.

Breslau, 20. December 1889.

Die Verleger der „Breslauer Zeitung".

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden starb diese Nacht in noch jugendlichem Alter [7156]

Herr Max Deutsch,

erst seit wenigen Jahren Mitglied unseres Bundes. Seine geistige Befähigung berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, die mit ihm zu Grabe getragen werden. Wir werden ihm eine ehrende Erinnerung bewahren.

Breslau, den 20. December 1889.

Die Gesellschaft der Freunde.

Gestern früh 7¾ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser geschätztes Mitglied, der städtische Lehrer

Herr Franz Stehr.

Sein ausgezeichneter Charakter und sein unermüdlicher Eifer in der Förderung unserer Interessen haben ihm die volle Hochachtung seiner Collegen erworben, welche ihm stets ein treues Andenken bewahren werden. [7157]

Breslau, den 20. December 1889.

Verein kath. Lehrer Breslaus.

Am 19. d. starb nach längerem Krankenlager die

verw. Frau Dr. Louise Adler, geb. Rösler.

Dies zeigt den Verwandten und Freunden der Verstorbenen an

Dr. H. Fiedler,

Director der K. Oberrealschule und Baugewerkschule.

Begräbniss: Sonntag, am 22. d., Mittags 12½ Uhr.
Trauerhaus: Bethanien. [7153]

Heute Mittag verschied plötzlich mein innigst geliebter Mann, unser theurer Vater, mein guter Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der Regierungsbaumeister

Franz Rintelen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:
Margarethe Rintelen, geb. Damcke.

Berlin, 18. December 1889.

✝

Am 19. d. M. starb hierselbst unser lieber Freund und Vereinsgenosse, der städtische Lehrer,

Herr Franz Stehr.

Der selig Entschlafene war ein eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Interessen er stets gern und freudig fördern half. Durch die Lauterkeit seines Charakters und durch sein offenes, ehrliches Wesen hat er sich in unseren Herzen ein dauerndes Andenken gesichert. [7919]

Er ruhe in Frieden!

Breslau, den 20. December 1889.

Der Verein
Breslauer Lehrer-Zirkel.

Präsent-Cigarren in eleg. Kistchen à **50 Stck.** habe einen Posten äußerst bill. zu verk. **Max Singer, Freiburgerstr. 33.**

G. Schuberts Buchhdlg.
Neue Spiele!
Jugendschriften, Bilderbücher, Klassiker, Prachtwerke, Gesang- und Gebetbücher, Kalender, Kochbücher u. a.
Verzeichn. kostenfr., Auswahls. bereitw.
Breslau, Neumarkt 19.

Praktisches Geschenk für die Hausfrau
Wringmaschinen
mit aufgegossenen Walzen von Mk. 18,00 an
empfiehlt [2926]
Paul Biedermann,
Gummiwaaren-Special-Geschäft
Schmiedebrücke 62.

Jug.-Gottesdienst, Sonnenstr. 25, Sonnab. Nm. 2½ U., Sonnt. 4¼ U. Chanuckaf.



Corsets
in den vorzüglichsten
Original-Façons.
Anfertigung nach Maass.
A. Franz, Carlsstr. 8, *Ecke Dorotheenstr.*
[6714] *Auswahlsendungen bereitwilligst.*

Eine grosse Partie Herren-Cravatten
(worunter **alle** Formen),
deren früherer Preis 1—2 und 3 Mk., stelle ich für den Preis von 50—75 Pf. und 1 Mk. zum **Ausverkauf.** [5888]
J. Wachsmann, Hofl., 30 Schweidnitzerstrasse 30.

Bis zum 24. December
haben wir die Preise für nachstehende **Gebrauchsgegenstände,**
welche sich vorzüglich als Festgeschenke eignen,

ganz bedeutend herabgesetzt:

Kaffee- u. Thee-Service, Thee-Maschinen, Theegläser mit Halter, **Automatische Patent-Kaffee-Maschinen, Weinkühler, Tablettes,** (In Patent-Nickel,) **Solinger Tischmesser und Gabeln.**

Neuheiten in Etagèren, Ofenvorsetzer, Petroleum-Kochapparate mit Rundbrenner, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Servirtische mit Majolikaplatte. [6967]

Sehr schöne Muster in Palmenständern u. Blumentischen ꝛc.

Lippik & Hinke,
Küchenmagazin, Breslau,
Taschenstraße 9, neben **Pariser Garten.**

Soeben erschien:
Dr. med. H. Klencke,
Das Weib als Gattin.

Lehrbuch
über die physischen, seelischen u. sittlichen Pflichten, Rechte und Gesundheits-Regeln d. deutschen Frau im Eheleben zur Begründung der leiblichen und sittlichen Wohlfahrt ihrer selbst und ihrer Familie. Eine Körper- und Seelendiätetik des Weibes in der Liebe und Ehe.
Zehnte neu durchgesehene Auflage.
Preis eleg. geh. 5 M, eleg. geb. 6 M.
Dieses in seiner Art einzig dastehende Buch behandelt das Leben in der Ehe mit wohlanständiger Offenheit u. Schicklichkeit und giebt über Vieles Aufschluß, was für Männer, Frauen und Jungfrauen von großer Wichtigkeit ist.
Der bisherige Absatz von **neun** starken Auflagen mag für die Gediegenheit des Werkes sprechen. [5257]
Leipzig. **Ed. Kummer.**
Stets vorräthig bei:
H. Scholtz in **Breslau,**
Stadttheater.
Telephon Nr. 690.

Max Nessel,
Buchhandlung, Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 1,
neben Gebrüder Bauer,
empfiehlt zu [6288]
Festgeschenken:
Bilderbücher, Classiker, Jugendschriften, Prachtwerke,
neu und antiquarisch,
in größter Auswahl.



Das I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- und ausländischer Biere
M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Schmiedebrücke 50,
empfiehlt in vorzüglicher
absolut ächter Qualität
rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für
3 Mark
in jeder Sorte:

25 Fl. Lagerb. v. Januscheck, Schweidnitz.
25 Fl. Tafelbier von **Kipke.**
20 Fl. Grätzer Doppelbier.
20 Fl. Dresdn. Waldschlöss.
15 Fl. Böhmisch. Lagerbier.
12 Fl. Culmbacher Exportb.
12 Fl. reines Malzbier.
12 Fl. Münchn. Spatenbräu.
12 Fl. Pilsner Lagerbier.
6 Fl. Englisch Porter.
5 Fl. Englisch Ale.

Sämmtliche Biersorten auch in Originalgebinden ab Brauerein. Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unt. 50 Flaschen werden prompt erledigt.
Bestellungen erbitten frankirt per Stadtpost.

Soeben erschien das neueste Werk von
Gustav Weck:
Von Heimat zu Heimat,
Ein Lebensbuch in Liedern,
ffein. Gzlein. mit Goldschnitt gebund. M. 4,80.
Der glänzende Erfolg von **„Unsere Toten"**, binnen fünf Monaten 3 Auflagen, dürfte auch für dieses neueste Werk des gefeierten Dichters bürgen.
Vorräthig bei [7139]
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.

Nähkasten, Stickkästchen, Arbeitskörbe, Wunderknäule, Strohkober, Angorafelle, Bettvorleger, Pariser Fußritschen, Gobelindeckchen, Lampenschleier, Lampenteller.

Albert Fuchs,
[7151] **Hofl.**
Haussegen von 2,00 gratis.

Steppdecken

zu **Weihnachten** das liebste Geschenk, von Meisterhand, mit den kunstvollsten Dessins, über 100 Paar auf Lager. In Atlas, Wollatlas und allen passenden Stoffen, auch **Tricot-Steppdecken** mit Schafwolle wattirt, für den Winter, empfiehlt [7312]
R. Bild's Erste Wiener Steppdecken- u. Wattefabrik,
Kupferschmiedestraße Nr. 39,
im „Bär auf der Orgel".

Großes sort. Lager in **Cravatten** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. **J. Lustig, Ohlauerstraße 58, I.** Fabrik und Verkauf **nur 1. Et.** Specialität: **Cravatten** mit **Monogramm** in **Gold und Silber** von **2 Mark** aufwärts.

---

1 gutes gebr. Pianino zu verkaufen **Klosterstr. 15, 1. Et.**

Unübertroffen bleibt die Firma
Anna Friedländer,
da ihre Spesen äußerst geringe und sie demzufolge in der Lage ist, bei
strengster Reellität und saubetster Ausführung
ihre Waaren
billiger als alle Concurrenz abzugeben.
Trotz der bedeutenden Preissteigerung aller Waaren habe ich es ermöglicht, einen

Weihnachts-Ausverkauf
zur Hälfte der früheren Preise

zu veranstalten. — Ich offerire:
Oberhemden mit vierfach leinenem Einsatz, unter **Garantie des Gutsitzens, jetzt von 2 Mk. ab.**
Damenhemden, elegant garnirt, jetzt von **0,80 Mk. ab.**
Elegant gestickte Flanell-Röcke und -Beinkleider, auch **mit Handlanguetten, jetzt von 1 Mk. ab.**
Elegant garnirte Jacken in Barchend weiß und modern bunt gestreift, auch in Wallis, jetzt von 1,25 Mk. ab.
Filz-, Velour- und Piqué-Röcke, jetzt von 1,10 Mk. ab.
Elegant garnirte Schürzen, jetzt von 0,30 Mk. ab.
Nachthemden für Herren u. Knaben, jetzt von 0,40 Mk. ab.
Wollene Camisols u. Beinkleider, jetzt von 0,80 Mk. ab.
Leinene Taschentücher, das halbe Dutzend jetzt v. 0,60 Mk. ab.
Leinene Tischtücher in weiß u. bunt, extra groß, jetzt v. 1 Mk. ab.
Reinleinene Servietten, das Stück jetzt von 0,20 Mk. ab.
Leinene Handtücher, jetzt von 0,20 Mk. ab.
Parade-Handtücher mit eleganten bunten Kanten u. Franzen, jetzt von 0,60 Mk. ab.
Betttücher, sehr groß und ohne Naht, jetzt v. 0,90 Mk. ab.
Elegante schwarze Schürzen mit Stickerei, in Atlas und Cachemir, jetzt von 1,25 Mk. ab.
Hochelegante Herren-Cravatten in noch nie dagewesener Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen. Züchen, Wallis, Barchend, Chiffon, von 20 Pf. ab, sowie eine große Auswahl aller Genres **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.**

Die Güte meiner Waaren ist meinen werthen Kunden und in weiteren Kreisen bekannt.

Jeder Käufer,
der auch nur für eine Kleinigkeit kauft, erhält ein elegantes Geschenk.

Da ich nur ein Special-Wäsche-Geschäft habe und oft mit meiner Firma Mißbrauch getrieben wird, bitte ich **genau** auf **Hausnummer** und **Firma** zu achten.

Anna Friedländer,
Wäsche-Fabrik, parterre u. I. Etage,
Nr. 52, Schmiedebrücke Nr. 52,
2. Viertel vom Ringe links. [7024]

Ohlauerstr. 73, I., beim **Zauber-Nolte.** **Größte Auswahl von**

Zauber-Laternen,

als **Laterna Magica, Climax, Wunder-Camera** für Glas- und Papierbilder (effectvoll! da jede Person der Gesellschaft erscheinen kann), von 80 Pf. bis 60 Mark. — **Doppel-Nebelbilder, Sciopticon, Agioskope** mit Kalklicht, **Hydro-Oxygen-Gas, Hohlspiegeln, Zahn, Trieb** u. s. w. 30 M. bis 3200 M. Vergrößerungen 1½ bis 6 m. [7158]

Alles mit 50—100 und mehr Bildern, wie Porträts, Genrebildern, Märchen, beweglichen Landschaften, Farbenspielen, komischen Verwandlungsbildern, **Schneefallmaschinen** u. s. w., jede Größe, 1000 verschiedene Bilder. Dazu! Ankündigungsplacate, Abendunterhaltung, Text, 30 Billets u. s. w. Unterricht dazu aus **praktischen Erfahrungen** des eigenen Künstlerlebens oder gedruckte Anleitungen.

Zauber-Apparate für Privat- und öffentliche Vorstellungen, als: Kugeln, Würfel, Bilderbücher, Ringe, **Liebesfesseln,** Damenschreck, Tanzkarten, Verirspiele, Scherzsachen, **Zauberkasten,** Kreisel, — elektrische Trommel, Geistererscheinungen, Indische (schwarze) Zauberkunst; **Künstler-Ausstattungen,** Kunst-Werke u. s. w. 1000 Nummern, 25 Pf. bis 1500 M. und höher **Preislisten** 20 Pf. bei Bestellung doppelt vergütet. **A. Nolte.**

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Als vornehmes Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.

Jugendklänge.
Gedichte
von
Ettore Girardelli.
Elegant broschirt M. 4.—; fein gebunden M. 5.50.

Liebesweben.
Gedichte
von
Ettore Girardelli.
Elegant gebunden Mark 3.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Vorzügliche
Weihnachts-Stollen
empfiehlt [7871]
Siegfried Friedländer,
Hofbäckermeister Sr. Majestät des Königs.

Zum Feste!

Prima hellblauen und weissen

Mohn

(auch frisch gemahlen),

Feinstes Wiener Mundmehl,

Feines Weizenmehl No. 0,

sowie

sämmtliche Artikel zur feinen Bäckerei

und [2873]

alle zeitgemässen Delicatessen,

Colonial- und feinen Vorkostwaaren

empfiehlt

Carl Schampel,

Schuhbrücke 76,

gegenüber dem Magdalenen-Gymnasium.

Zur Beachtung.

Der Verein zur Verwerthung landwirthschaftlicher Producte e. G.

in Breslau, Berlinerplatz Nr. 20,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste

beste Waare in allen Fleischgattungen,

feinste Wurstwaaren,

beste Butter,

größte Auswahl in allen Wildgattungen, Fische,

feines Brot, Mehl, Gegräupe, Obst, Gemüse,

Geflügel.

Die Geschäftsräume

sind auch Sonntag, den 22. December, geöffnet.

Der Vorstand. [2927]

Königl. Ungar.

Landes-Central-Musterkeller

unter Aufsicht des Königl. Ungar. Ackerbauministeriums.

Unzweifelhaft echte Ungar. Weiss- und Rothweine, sowie echte Tokayer-Ausbrüche

in Flaschen mit Schutzmarke.

General-Niederlage für Deutschland

Alte Taschenstrasse Nr. 2,

Hinterhaus parterre.

Preislisten gratis und franco. [2895]

OZON WASSER

Antibakterikon

Deutsches R. Patent a. von **Dr. Graf & Comp.**, Berlin S. 42.

Sicherstes Mittel gegen **Diphtheritis, Scharlach, Schwindsucht, Influenza, Stickhusten etc.**

Auch als Vorbeugungsmittel unübertroffen. **Eine Flasche 2 Mk.** durch jede Apotheke. Wenn irgendwo nicht vorräthig, veranlassen wir auf Nachricht durch Karte die Zusendung durch die nächste Niederlage. Man verlange nur **Dr. Graf's Antibakterikon.** Prospecte gratis. **Dr. Graf & Comp.**, Chemische Fabrik, Berlin S., Brandenburgstr. 23. [6162]

Petry-Dereux
Röhrenkessel-Fabrik
Düren (Rheinland)

gegründet 1854

Specialität:



anwendbar bei jeder Kesselanlage.

Ueber 400 Apparate in Betrieb.

Kohlenersparniss 10—15%

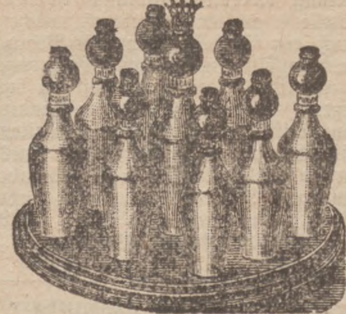
Mehrleistung des Kessels 20—35%

Erhöhung der Dampftemperatur.

Anlagen in einzelnen Werken bis zu 800 qm. Heizfl. ausgeführt.

Ca. 30% Nachbestellung. [0159]

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. **Beste Referenzen.**



1 Satz mit neun Kegel, gefüllt mit ffein div. Liqueuren.

ff. Tafel-Liqueure:

Chartreuse, Benedictiner, Cacao, Nectar, Mandarin-Ginger, Annaberger Klosterbitter, Curaçao, Rose, Vanille, Ananas etc.,

echt importirte

Arac de Bat., Jamaica-Rum, Cognac fine Champagne

in div. Original-Abfüllungen und Jahrgängen,

ffeinste Punschessenzen:

Banana-, Burgunder, Schwedischen Ananas-, Kaiser-, Rum- und Arac-Punsch in diversen Preislagen

bei

Seidel & Co.,

Hoflieferanten,

Breslau,

Thiergartenstrasse Nr. 29,

Ring 27. [7774]

Lebende Lachs-, Spiegel- und Edel-

Karpfen

in jeder Größe von vorzüglicher Güte,

Schleien, Hechte, Aale, Forellen, **Hummern,** englische und **Holl. Austern,** frische Steinbutten, Seezungen, Lachs u. s. w., Straßburger Pasteten, Gänsebrüste, geräucherten Lachs, Aal, Neunaugen, Sardinen, Delicateßheringe, **Astrach. und Ural-Caviar,** Geflügel, **Echte Liqueure, Punsch-Essenz, Bowlen-Wein,** Ananas in Gläsern, Südfrüchte, Wall- und Haselnüsse, Salat, Blumenkohl, fr. Perig.-Trüffeln, **Große Auswahl von Delicateß- u. Frucht-Körbchen**

empfiehlt [7893]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,

Filiale: Neue Schweidnitzerstraße Nr. 12.

Fernsprechanschluß 419 nach Berlin und den oberschles. Industriebezirken.

Telegramm-Adresse: Lachsdorf-Breslau.

Aufträge zum Feste erbitte rechtzeitig.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der nachbezeichneten, von dem Königlichen Kredit-Institut für Schlesien ausgefertigten 4proc. Pfandbriefe Lit. B., haftend auf dem in Schlesien im Beuthener Kreise gelegenen Rittergute Ober- und Nieder-Miechowitz,

Nr. 40971. 41000 über je 1000 Thaler;
Nr. 44791. 44796. 44800. 44811. 44815. 44816. 44817. 44820. 44821 über je 500 Thaler;
Nr. 51566. 51569. 51570. 51574. 51575. 51590. 51629. 51633. 51635. 51636. 51637. 51638. 51641. 51642. 51649. 51652. 51653 über je 200 Thaler;
Nr. 64272. 64274. 64276. 64281. 64285. 64286. 64288. 64300. 64310. 64319. 64328. 64330. 64332. 64346. 64358. 64368. 64384. 64394 und 64399 über je 100 Thaler;
Nr. 82321 und 82322 über je 25 Thaler

werden hierdurch aufgefordert, diese Pfandbriefe in kursfähigem Zustande mit laufenden Zinsscheinen

bis zum 15. Februar 1890

gegen Empfangnahme anderer Pfandbriefe Lit. B. von gleichem Betrage und mit gleichen Zinscoupons versehen an die Königliche Instituten-Kasse hierselbst (am Lessing-Platz im Regierungs-Gebäude) zum Umtausch einzureichen.

Breslau, den 15. December 1889. [7142]

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

v. d. Brincken.

Bekanntmachung.

Am 6. Februar 1890 hält der **Ratiborer landwirthschaftliche Verein** im Saale des Herrn **Herrmann Fränkel** zu **Ratibor** einen **Markt für landwirthschaftliche Sämereien und künstlichen Dünger** ab. Producenten und Händler werden zu diesem Markte hierdurch ergebenst eingeladen. **Anmeldungen** sind an den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu richten, welcher auf Wunsch die näheren Bedingungen mittheilen wird. [7143]

Ratibor, den 14. December 1889.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins.

Graf Arco.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt



Hamburg-NewYork

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre-Newyork	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore	Hamburg-Mexico.

(Nr. 694) [4187]

Nähere Auskunft ertheilen:

Jul. Sachs, Breslau, Graupenstr. 9;

Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstr. 121; Moritz Schaps jun., Kempen.

Verdingung.

Der chausseemäßige Ausbau des 6100 m langen Weges von Kamnig über Koschpendorf nach Lindenau soll in zwei Loosen und zwar

Loos I. Erd-, Böschungs- und Steinbahnarbeiten nebst Materiallieferung veranschlagt auf 58 150 M.,
Loos II. Maurerarbeiten nebst Materiallieferung für Brücken, Futtermauern u. s. w., veranschlagt auf 6000 M.,

und des 6530 m langen Weges von Grottkau über Sorgau bis Herzogswalde ebenfalls in zwei Loosen und zwar

Loos I. Erd-, Böschungs- und Steinbahnarbeiten nebst Materiallieferung, veranschlagt auf 56 550 M.,
Loos II. Maurerarbeiten nebst Materiallieferung für Brücken u. s. w., veranschlagt auf 3000 M.

verdungen werden. Angebote sind bis zum

Donnerstag, den 16. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,

dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen.

Zeichnungen sind bei demselben einzusehen.

Bedingungen und Anschläge können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. in Baar für jedes Loos vom Unterzeichneten bezogen werden. [7159]

Grottkau, den 20. December 1889.

Der Kreisbaumeister.

Pusch.

Nur feine Heirathspartien vermittelt seit Jahren reell u. discret **B. Schäfer, Beuthen OS.,** Lotterieagentur u. Commissionsgesch.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist

1) bei der unter Nr. 686 eingetragenen Firma:

C. G. Hammer & Sohn Nachfolger P. R. A. Wagner

zu Waldenburg in Spalte 6 folgender Vermerk:

Die Firma ist durch Kauf auf den Kaufmann **Lenz** übergegangen.

2) unter Nr. 740 die Firma:

C. G. Hammer & Sohn Nachfolger W. Lenz

zu Waldenburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Lenz** daselbst

heut eingetragen worden. [2919]

Waldenburg, d. 14. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der

Fanny verwittweten Maschinenfabrikant **Schwinge,**

als Inhaberin der Firma **Wilhelm Schwinge** zu Kreuzburg OS., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [7148]

auf den 15. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 2, bestimmt.

Kreuzburg OS., den 18. Decbr. 1889.

Kühnemann,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule sind zum 1. April 1890 **zwei neue Lehrerstellen** zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 900 Mark und 12½ % Wohnungsgeldzuschuß und steigt innerhalb 26 Dienstjahren bis 1800 Mark neben dem Wohnungsgeldzuschuß. Bewerber wollen sich bis **spätestens den 12. Januar 1890** bei uns melden.

Reichenbach i. Schl., [7141]
den 19. December 1889.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An hiesiger **evangelischer Stadtschule** wird — voraussichtlich am 1. April 1890 — eine Lehrerstelle frei.

Das Gehalt beträgt 750 M. nebst 15 % Wohnungs- und Feuerungsentschädigung, von 5 zu 5 Jahren steigend bis zum Höchstgehalt von 1500 M. nebst 15 % Wohnungs- und Feuerungsentschädigung. [2925]

Bewerber wollen Zeugnisse, Lebenslauf und Physikatsattest über den Gesundheitszustand bald einreichen.

Strehlen, den 19. December 1889.

Magistrat.

Ein **Destillationsgeschäft** m. gut. Ausschank wird per 1. Jan. 1890 od. später zu **pachten ev. zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des jährlichen Detailumsatzes unter O. H. 87 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [7923]

Viel Geld zu retten

ist durch rechtzeitiges Vorgehen gegen säumige Schuldner. **Brown's** Wie treibt man am leichtesten seine Aussenstände ein? ist beste Anleitung (ohne Rechtsanwalt) dazu. Frco. gegen 1 Mk. 60 Pf. in Briefmarken von **Gustav Weigels** Buchhandlung, Leipzig. [0237]

Capitalist,

als alleiniger Repräsentant der bürgerl. allgem. Creditbank a. G. Budapest, Elisabethring 42, besorgt

Personal-Credite

I. An Beamte (mit Jahresgehalt von 1000 fl. aufwärts), Offiziere (vom Hauptmann angefangen), Cavaliere, Realitätenbesitzer (ohne Vormerkung), Unternehmer 2c. von 100—3000 fl. zu 6 pCt. [6657]

II. An selbstständige Personen jeder Branche, welche eine ordentliche Jahreswohnung, regelmäßigen Verdienst oder Einkommen nachweisen können, als Kaufleute, Gewerbetreibende, Staats- und Privatangestellte (auch Damen) 2c. von 50—1500 fl. zu 7 pCt. innerhalb 3jähriger Raten mittelst Postanweisung zurückzahlbar. Briefliche Anfragen werden gegen Retourmarke sofort beantwortet.

„60 000“

Mark werden i. d. Zeit v. 1. April bis 1. Juli 1890 auf erste pupillar. sich. Hyp. eines großen, neuen und gut geleg. Zinshauses einer verkehrsr. Prov.-Stadt Niederschl. **gesucht.**

Selbstdarleiher werden geb., gefl. Ang. unter K. P. 185 bis **27. Dec. d. J.** in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederlegen zu wollen. [6984]

6000 Mk.

werden zur 2. Hypothek per 1. Jan. 1890 auf ein Fabrik-Grundstück **gesucht** (innerhalb der Feuertaxe).

Gefl. Offerten D. E. 189 Exped. der Bresl. Ztg. [7090]

Ein **strebsamer tücht. Kaufm.,** der langjähr. Reisender der Destill.-Branche ist, folgedessen mit den Gastwirthen Schles. gut befr., **wünscht d. Vertretung** einer leistungsfäh. **Cigarrenfabr.** gegen angem. Provision **zu übern.** Erf. zugef. Gefl. Off. u. **M. 2332** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb.

Gesucht

vom Selbstdarleiher **zweite sichere Hypothek** auf hiesiges Grundstück in Höhe von 24 000 Mk. per Januar oder von 48 000 Mk. p. April 1890. Offerten sub **Z. 1131** an **Emil Kabath, Breslau, Carlsstr. Nr. 28,** erbeten.

Ein größeres Rusticalgut

in Niederschlesien mit intensivem Ziegeleibetriebe ist Umstände halber **zu verkaufen.** Näheres durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** unter **H. 26078.** [2914]

Günstige Gelegenheit für Bäcker oder Conditor.

Für 500 Thlr. mit Inventar **und** Waarenbestand ist meine flotte Conditorei und Bäckerei mit gutem Ausschank in bester Lage wegen Todesfall zu verkaufen. Auskunft **Görlitz, Obermarkt 15.** [6899]

Schindler & Gude,

9. Schweidnitzerstrasse 9.

Grösstes Special-Geschäft

für alle [7101]

Delicatessen u. Südfrüchte,

empfehlen eine neue grosse Jagd

Fasanenhähne u. Hennen,

Birk-, Hasel- und Schneehühner, Schnepfen, Grossvögel,

Damwild, Rehe, Hasen,

auch ausgeschlachtet,

franz. Poularden,

fette Puten, Capaunen, böhm. Poularden, Hamb. Hühner, Perlhühner,

Astrach. Winter-Caviar,

franz. frische Tafel-Birnen und Aepfel, Cocos-Nüsse, Istrianer u. Lamberts Hasel-Nüsse,

französische Wallnüsse,

Lübecker u. Königsberger Marzipan, Nürnberger, Thorner u. Basler Pfefferkuchen,

Englische und Holländ. Austern, frische Périgord-Trüffeln.

Röst-Kaffees 7066

Freude bereitet der Genuß, kauft man am besten und billigsten nur bei

C. G. Müller, Poststr. 4, Ecke Kätzel-Ohle.

Chinesische Thees, Cacao und Chocoladen,

nur das Beste wird preisw. verabreicht.

Alle Sorten Farin, das Pfund 24 bis 27 Pf.

Feinster Staubzucker das Pfd. 33 Pf.,
Bester □-Zucker das Pfd. 32 „
Feinstes Weizenmehl das Pfd. 15 „
Große Rosinen das Pfd. 20 „

Beste Preßhefen, feine Gewürze, Backbutter, Mandeln, Citronat, **frisch gestampfter blauer Mohn,** alle Sorten Lichte außergewöhnl. billig **Neue Wallnüsse** das Pfd. 20 Pf. **Beste Aepfelspalten,** Pflaumen, Speckbirn. d. Pfd. 15—20 Pf. Besonders billig liefere: **Feinsten Cognac, echten Arac, alten Rum,**

Echten Nordhäuser d. Ltr. 70 Pf.
Alten Getreidekorn „ 50 „
Salon-Petroleum „ 19 „

C. G. Müller, Poststraße 4, Ecke Kätzel-Ohle.
Filialen: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.

Benedictiner,	1/1 Fl.	1/2 Fl.	1/4 Fl.
	2,00	1,00	50 Pf.

besser u. bill. als and. fremde Fabrikate.
Jam.-Rum, Cognac und Arac à Fl. von 75 Pfg. an. **Mosel-, Roth- u. Ungarw. v. 60 Pf.** an. **Thees** enorm billig. [7913]
M. Singer, Destillation, Freiburgerstr. 33.

Nur frisches Wild

empfehle ich den größten Vorrath ohne jede Prellerei in meinem seit 23 Jahren bestehenden Wildgeschäft. Schönste **Rehkeulen** schon zu 5 Mk., **Fellhasen,** Stück 3,30 Mk., **Hasen,** gespickt, feiste **Fasanen,** billigst **Ring 60, Oderstraßen-Ecke,** vom Ring rechts erstes Geschäft im Keller bei
[7918] **Pelz.**

Fr. Hasen, 5000 Stück,

im Fell, sowie gespickt, auch **halbe Hasen** empfehle zum Feste zu billigsten Preisen. [7916]
Ellguth's Wildhandlung, Matthiasstr. 89 u. Matthiaspl. 21 im Hause der Post.

Frische Hasen,

gespickt 2,50 bis 2,70, Mk., mit Fell 3 bis 3,50 M., **halbe Hasen, Läufe u. Rehw. b. L. Adler,** Oderstr. 36 i. Lad.

Frisches Wild.

Rehkeulen 4 M., **Rehrücken** 5 M., **Hasen** von 2 M. an, **halbe Hasen, Läufe,** sowie **feiste Fas.** empf. bill.
H. Paetzoldt, Feldstraße 15.

Fette Puten,

fette Gänse, Enten, Kapaunen offerire billigst. [7823]
H. Kretschmer, Carlsplatz 1.

Gutes Braumalz

wird gegen Cassa zu kaufen gewünscht. Bemusterte Offerten sind mit äußerstem Preis unt. **J. N. 5722** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** zu richten. [2913]

Gebr. Wäsche f. neugeb. Kind. b. z. verk. **Schmiedebr. 46,** III. **Martin.**

Eiskeller! 7905

Wegen Mangels an Raum ist ein Waggon **Brechscheeben** f. bill. z. vk.
J. Guttmann, Reuschestr. 2.

Zum Feste:

Feinsten hellblauen u. weissen

Mohn

(extra fein gemahlen)

Rosinen, grosse,
Sultaninen, ohne Kerne,
Corinthen, Prima,
Mandeln, grösste,
Citronat, hell, [7873]
Wallnüsse, Haselnüsse } feinste,
Backobst, diverses,
Sauerkohl, ff. geschnitten.

Theod. Buchali,
Zwingerplatz 1.

Grösste französische

Wallnüsse etc.,

Tiroler

Edelrothe Aepfel,

à Pfund 30 u. 25 Pfg.,

frisch gemahlenen

Mohn,

reichhaltigstes Lager aller Arten bester [7897]

Tafel-Weine,

Bordeaux-, Rhein-, Moselweine, Ungar-, spanische u. italien. Weine, Deutsche Champagner,

Champagner

von Charles Heidsieck in Reims,

Punsch-Essenzen,

grösste Auswahl feinster

Tafelliqueure und Chocoladen,

Prachtvolle Rügenwalder

Gänsebrüste, Cervelatwürste etc., feinste Tafelkäse,

alle sonst angebotene

Delicatessen, Südfrüchte, Colonial-Waaren

bester Qualität empfiehlt

C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7 u. Tauentzienstr. 63.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle **Lachs u. Aal in Gelée** in Gläsern à 1,00 M., **Elbinger Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis,** neue **franz. Oelsardinen, feine u. feinste Käse, feine Salzheringe, Brabanter Sard.,** saure, Pfeff.- u. Senfgurken etc.
E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

Astr. u. Ural-Caviar,

Pfd. 8,00 Mk., Pfd. 4,50 Mk., sowie in eleg. Kübelchen von 1/4, 1/2, 1/1, 2 Pfd., empfiehlt [7827]
Reinh. Joerchel, 69, Nicolaistr. 69.

Heu und Stroh. 7042

Viele Waggons süßes Heu, sowie Roggenstroh (Flegeldrusch), leicht gepreßt oder loses, sind franco jede Station abzugeben. **Teichwirthschaft Bohdaneč, Böhmen.**

Astrachaner

Winter-Caviar!

Davon erhalte ich fortgesetzt neue directe Transporte vom frischesten Fang, nur ausgewählt feinste Qualitäten, und empfehle in Originalfässern, kleinen Gebinden, Krausen u. ausgewogen, zeitgemäss billigst.

Frische Holländische u. Engl. Austern,

fetten geräucherten

Rhein- u. Silber-Winter-Lachs,

geräucherte Spickaale, mar. Lachs u. Aal in Aspic,

Sardines à l'huile,

feinste Marken, verschied. Pack.,

Bismarck-Heringe, Brat-Heringe, Ostsee-Delicat.-Heringe,

Elbing. Neunaugen

in 1/4-, 1/2-, 1/1-Schockfässchen,

Strassb. Pasteten,

Rügenwalder Präsent-

Gänsebrüste,

echt Braunschweiger und Gothaer

Wurst-Waaren,

Messina- und Catania-

gelbe Citronen,

rothfarbige süsse

Apfelsinen,

grossbeerige, süsse

Span. Weintrauben,

Thorner und Nürnberger

Pfefferkuchen,

grösste, gesunde, französische

Wallnüsse, 7155

Sicilianer, Neapolitaner u. Istrianer **Lamberts-Nüsse, franz. Schaalmandeln, Datteln, Trauben-Rosinen, feinste Erbelli-Tafel-Feigen,**

echte Liqueure,

Düsseldorfer, Burgunder etc.

Punsch-Essenzen,

alte Jahrgänge von echtem

Cognac, Arac u. Rum,

schönstens ausgestattete

Weihnachts-Präsent-Körbe

in den verschiedensten Preislagen.

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Hyazinthen 6890

in Töpfen mit Knospen à 50 Pf., in Patentgläsern, bewurzelt à 1 M. offerirt in schönsten Farben
Oswald Hübner, Christophori-Platz Nr. 5.

Oberschlesische

Steinkohle, 2960

bessere und geringere Qualitäten, hat zur sofortigen Verladung abzugeben
L. Tichauer
Carlssegen-Brzezinka, Oberschlesien.

Holländ. Torfstreu,

25% Frachterm., in gepr. Ballen, fr. allen Bahnst. liefert vorzüglichst und billigst [2905]
M. Werner, Posen, Saaten- und Dünger-Geschäft.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für unser **Band-, Putz- u. Weißgeschäft** suchen für die Detailabtheil. **tüchtige israel.**

Verkäuferinnen und Verkäufer,

letztere mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut.
Photogr., Zeugn., Gehalts-Ansprüche an [2922]
Gebr. Bernhardt, Magdeburg.

Für ein

Tuch- u. Modewaaren-Geschäft

in einer **Provinzialstadt Oberschlesiens** wird ein [2924]

Verkäufer,

der polnisch spricht, p. 1. Jan. 1890 **gesucht.** Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **H. 26088** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** einzusenden,

---

Redacteur.

Bei einer größeren Provinzialzeitung liberaler Richtung ist die Stelle d. zweiten Redacteurs, welcher auch den Chef-Redacteur in Behinderungsfällen zu vertreten hat, vom 1. April 1890 ab anderweit zu besetzen. Bewerber mit ausreichender journalistischer Vorbildung wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs und Angabe etwaiger Referenzen, sowie ihrer Gehalts-Ansprüche **sub J. D. 5809** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** einsenden. [2923]

Ein Commis od. Volontair,

tüchtig, flotter Verkäufer, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird zum eventl. sofortigen Antritt **gesucht.** [7137]
Meldungen nebst Angabe von Referenzen an
Adolf Apt in **Lublinitz, Manufacturwaaren-Geschäft.**
Marken verbeten.

Für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** suche einen **tüchtigen, gewandten** [7091]

Verkäufer,

der **gut polnisch spricht.**
Den Bewerbungen sind Gehaltsanspruch, Zeugnisse u. wenn mögl. auch Photographie beizufügen.
Michael Cohn, Neumark i. Westpr.

Für mein Tuch- und Herren-Confections-Geschäft **suche** ich zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 1890 einen **mit dieser Branche genau vertrauten**

tüchtigen Verkäufer.

Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche und, wenn möglich, Photographie erwünscht. [7922]
M. E. Sklarz, Oels i. Schl.

Ein junger Mann,

mos. Confess., durchaus tüchtiger Verkäufer und arbeitsam, wird für mein Manufactur- u. Modew.-Geschäft zum 1. Januar 1890 bei freier Station gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen an
M. Bredig, Görlitz.

Für die **Glas- und Porzellan-** u. für die **Galanterie-, Lederwaaren- 2c.-Abtheilung** werden **je ein tüchtiger junger Mann zum 1. Januar 1890** gesucht. — **Nur der Branche Bewanderte** wollen sich mit Beifügung der Photographie melden. [6892]
Philipp Elkan Nachf., Thorn.

Gesucht

für das Bureau eines oberschlesischen Hüttenwerkes ein

junger Techniker

(flotter Zeichner) zum baldigen Antritt. [7138]
Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des eventl. Eintritts, an die Exped. der Bresl. Ztg. sub Chiffre O. S. 192 erbeten.

Ein tüchtiger

Grubensteiger

mit **Bergschulbildung,** gewandt und erfahren in den **Schachtausbau- und Zimmerarbeiten,** sowie im **Grubenbetriebe** ein. größ. neuen **Salzbergwerks,** wird für **sofortigen Eintritt gesucht.**
Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften befördert unter **H. a. 15216 Rud. Mosse, Halle a. S.** [2879]

Einen Lehrling

mos. Conf. suche ich für mein **Stabeisen- und Eisenkurzw.-Geschäft en gros & en detail** bei freier Station zum baldigen Antritt. [7140]
A. M. Goldschmidt
Gustav Schopp's Nachfl., Haynau in Schl.

Für meine **Lederhandlung suche** ich zum sofortigen Antritt einen

Lehrling. 7152

J. Wiener, Lederhandlung, Tarnowitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein kinderloses Ehepaar **sucht** eine eleg., kl. Wohn., 3 Zim. m. Zub., 2. Et., im Centrum der Stadt, zum 1. Januar. Off. m. Preisang. unt. Chiffre K. E. 85 Exped. d. Bresl. Ztg.

Berlinerstraße 8

herrschaftliche Wohnung, dritte Etage, bald zu vermiethen. [2640]

Freiburgerstr. 36

ist das früher **Aussner**'sche Geschäfts-Local nebst Wohnung, sowie die herrschaftliche halbe 1. Et. sofort oder später zu vermiethen. [7910]
Näh. das. 3. Et. b. **Tyrrasch.**

Höfchenstrasse 1,

Ecke Museumsplatz,

2. Etage eine Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, per Ostern zu vermiethen. Preis 1400 Mark p. a. [7055]

Sehr große Geschäftsräume,

1. Etage, beste Lage des Engros-Geschäfts, auch theilweise als Wohnung verwendbar, für 1000 Thaler **zu vermiethen.** [7136]
Näheres sub D. E. 191 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ring Nr. 56 7906

sind **Comptoir, Remise u. Keller** p. 1. April 90 z. vm. Näh. 3. Et.

Eisenbahn-Course

vom 1. October 1889 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 Min. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 55 M. (v. Oberschl. B.). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 40 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschles. Bahnh.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschles. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschles. Bahnh.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B). 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 55 M. Nm. (vom Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 40 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. Bahnh.). — 8 U. 5 M. Ab. — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschl. B., nur von Reichenbach).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz., Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 30 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellzug, Oberschl. B.). — 10 U. 40 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 8 U. 30 Min. Ab. (Schnellzug Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschl. B.).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 U. 45 M. fr. — 6 U. 40 M. Vm. (Schnellz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Schnellz.). — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 9 U. Ab. (Schnellz., nur bis Kandrzin). — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Oppeln).

Ank. 5 U. 45 M. fr. (nur von Kandrzin). — 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Schnellz.). — 2 U. Nm. — 2 U. 30 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 2 M. Ab. — 10 U. 15 M. Ab. (Schnellzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:

Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 1 U. 13 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.

Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 37 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.

Breslau—Zobten—Ströbel:

Abg. 7 U. 25 M. Vm. — 1 U. 40 M. Nm. — 6 U. 45 M. Ab.

Ank. 8 U. 20 M. Vm. — 2 U. 32 M. Nm. — 8 U. 35 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. — 6 U. 35 M. Nm.

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 7 U. 52 M. Ab. (Schnellz., nur von Dittersbach). — 9 U. 30 M. Ab.

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.

Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 53 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 48 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.

Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 5 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 13 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 9 U. 13 M. Ab.

Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 31 M. Vm. — 9 U. 59 M. Vm. — 11 U. 57 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 5 U. 35 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 50 M. Vm. — 10 U. 13 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 34 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 15 M. Vm. — 2 U. 39 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M Vm. — 11 U. 43 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg. 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 38 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:

Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 7 U. 45 M. Ab.

Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 29 M. Nm. — 6 U. 34 M. Ab.

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt

von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	751	4	SW 5	wolkig.	
Aberdeen.....	748	3	S 1	bedeckt.	
Christiansund .	744	4	OSO 4	Regen.	
Kopenhagen ..	763	3	SSW 2	Nebel.	
Stockholm	761	2	SSW 4	bedeckt.	
Haparanda	749	—2	still	wolkenlos.	
Petersburg	761	1	WSW 2	bedeckt.	
Moskau.......	764	—1	W 3	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	756	4	W 3	heiter.	
Cherbourg	758	7	SSW 6	bedeckt.	
Helder	760	2	S 3	wolkig.	
Sylt..........	760	3	SSW 4	bedeckt.	
Hamburg	763	1	SO 2	bedeckt.	
Swinemünde ..	765	1	SO 2	Nebel.	
Neufahrwasser	768	1	S 1	Nebel.	
Memel........	770	—1	S 3	bedeckt.	
Paris.........	765	—1	S 2	bedeckt.	
Münster	763	0	SSW 3	bedeckt.	
Karlsruhe.....	767	—4	SO 2	bedeckt.	
Wiesbaden....	767	—4	N 2	bedeckt.	
München	767	—10	O 3	Nebel.	
Chemnitz	767	—5	SO 1	heiter.	
Berlin........	766	—2	SSO 2	wolkig.	
Wien.........	771	—6	SO 4	Schnee.	
Breslau.......	768	—4	SO 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	766	1	SO 5	Nebel.	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	769	7	O 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen, einen Ausläufer nach dem Biscayischen Meerbusen entsendend, während der Luftdruck in Ungarn am höchsten ist. Im Canal, sowie am Eingange des Skageraks wehen stürmische südliche und südwestliche Winde. In Deutschland ist bei schwacher südlicher Luftströmung das Wetter vorwiegend trübe, vielfach nebelich und durchschnittlich kälter, ohne nennenswerthe Niederschläge, an der Küste liegt die Temperatur über, im Binnenlande unter der Normalen. In Irland sind grosse Regenmengen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: **J. Seckles;** für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.